



CORONA LEGT
RaW TROCKEN



24. April - 7 Uhr
Erste Ausfahrt nach 6 Wochen

Foto: Thiede

RUDERKLUB am Wannensee



*Liebe Kameradinnen,
Liebe Kameraden,*

seit unserer Hauptversammlung am 8. März, die ja auch schon etwas im „Zeichen des Virus“ stand, haben sich die allermeisten von uns nicht mehr gesehen. Kurz danach wurde das öffentliche Leben schrittweise und ziemlich radikal eingeschränkt. Natürlich auch das Vereinsleben und damit für uns vor allem unser Sport.

Während wir das hier schreiben, sind die Ersten von euch wieder auf dem Wasser, zwar nur im Einer oder die, die sowieso zusammenwohnen, aber immerhin. Noch vor vielen Geschäften, vor allen Gastronomiebetrieben – auch den Gartenlokalen und Terrassen, Sport in Gebäuden oder Kirchen – haben wir, wenn auch eingeschränkt, wieder geöffnet.

Im Vorstand haben wir versucht, den Verein bestmöglich durch den Lockdown zu bekommen. Mitte März musste insbesondere ein Konzept erarbeitet und umgesetzt werden, damit unsere Leistungssportler einigermaßen weiter trainieren konnten. Individuelle Trainingspläne mussten erstellt werden, und wir haben sehr schnell entschieden, unsere Ergometer den Sportlern zum Heimtraining zur Verfügung zu stellen. Wenn es bei der Verteilung der restlichen wenigen Ergos an die Erwachsenen zu Ungerechtigkeiten kam, bitten wir euch uns das nachzusehen.

Auch schnell entscheiden mussten wir, wie wir unserer Ökonomie helfen können, hier haben wir gleich im März entschieden die Pacht für die betroffenen Zeiträume zu stunden.

Ein weiterer wichtiger Punkt war der Schutz und die Pflege unserer Boote, Gebäude, Außenanlagen und natürlich unserer Insel. Hier möchten wir ganz besonders Vladimir Vukelic und Jörg Beneke danken, die als einzige beim Verein angestellt sind und so mehr Möglichkeiten hatten und diese gut genutzt haben. Von den Aktionen zur Rettung vor den Kormoranen haben wir euch ja schon gesondert berichtet; diese scheinen von Erfolg gekrönt.

Und seit einer guten Woche haben wir die Teilöffnung des Vereins erwartet und in, beruflich gut geübten, Videokonferenzen vorbereitet. Auf Basis der Verordnung des Senats und vom LRV organisierten Input der Verbände und aller Vereine haben wir für unseren Klub eine „RaW Corona-Hygiene-Sicherheitsordnung“ erstellt, auf deren Basis wir dann seit dem 24.4. wieder eingeschränkt aufs Wasser gehen können.

Wir werden natürlich ganz genau im Auge behalten, wie es mit den relevanten Regelungen für uns weitergeht. Als nächster Schritt wäre ja der Sport in Kleingruppen – also das Rudern in unseren Vierern und Fünfern – für uns entscheidend. Seid versichert, dass wir dann unsere Prozedere und Regeln

schnellstmöglich anpassen und kommunizieren werden.

Nun bitten wir aber euch, dass ihr euch jederzeit peinlichst an diese Regeln haltet.

Vereine, also auch der RaW, sind von der Gesellschaft besonders unterstützt. Denkt nur an die Subventionen für Dachausbau und Bootsanschaffungen in den letzten beiden Jahren aus Steuergeldern der Allgemeinheit, die wir erhalten haben.

Diese Unterstützungen erhalten wir, als gemeinnütziger Verein, weil wir „dem allgemeinen Wohl dienen“ (Duden). Und das tun wir in diesen Zeiten, wie auch sonst, auch dadurch, dass wir uns an die Regeln zum Schutz der Allgemeinheit halten, ohne Ausnahme. Bitte!

Wenn wir in hoffentlich nicht allzu ferner Zukunft wieder von unserem Steg ablegen, am Treppen oder auf unserer Terrasse sitzen, zu den Regattaplätzen in Deutschland und Europa fahren oder über nahe und ferne Flüsse und Seen wanderrudern werden wir uns an diese eigenwilligen Zeiten seit dem März 2020 erinnern.

Bis dahin machen wir einfach das Beste daraus!

Bleibt gesund oder bringt das Virus gut hinter euch und auf bald.

Berlin, den 25. April 2020

K. Kijewski, A. Heyn, D. Bublitz
Geschäftsführender Vorstand

#wannseeichdichwieder

Wann sehe ich dich wieder ... Jedes Wochenende können sich die Leistungssportler wiedersehen – per **Videokonferenz mit der gesamten Leistungssport-Gruppe**. In Zeiten des Sars-CoV-2 dürfen die Mannschaftssportler/innen jetzt im Home-Training alleine oder mit den Familienmitgliedern die Grundlagenausdauer

verbessern, soweit das nach dem Wintertraining möglich ist. Der Ergoraum ist leer, fast alle Leistungssportler verteilt. So können die jungen Talente täglich nach Vorgabe der Trainer die Kraftausdauer zu Hause verbessern; wer ein Rennrad hat, fährt als Abwechslung die Krone rauf und runter oder rollt durch die Weiten der Mark Brandenburg.

Die Leistungssportler aus dem RaW hat es kalt erwischt, im Besonderen die talentierten U19-Sportler, die das letzte Juniorenjahr bestreiten wollten; alle nationalen Zielwettkämpfe sowie alle internationalen Regatten sind ersatzlos gestrichen worden. So wird es für alle Sportler keinen



Rahel Westphal



Adrian Groth

Saisonhöhepunkt geben.

Was dies für die Trainingsgruppe des RaW konkret bedeutet?

1. Alle Sportler, die 2019 einen Titel gewinnen konnten, können sich für ein weiteres Jahr Deutscher Meister, Europameister und/oder Weltmeister nennen. Diese Sportler sind zahlreich im RaW anzutreffen.

2. Für alle älteren U19 Sportler, die im zweiten A-Jahr sind, wird es keine Möglichkeit geben, sich erneut für internationale Starts zu empfehlen. Das zweite



Nils Götz

A-Jahr ist insofern wichtig, um eine gute Startposition im ersten U23 Jahr zu erhalten. Dies wird leichter, wenn die Sportler mit einer Medaille um den Hals den Schritt zu den Senioren-B machen können. Im U23-Bereich ist der Sportler wieder der jüngste Jahrgang und muss sich gegen bis zu 3 Jahre ältere Sportler neu beweisen. Wird die Motivation für einen Neuangriff auf die internationalen Bootsplätze reichen?

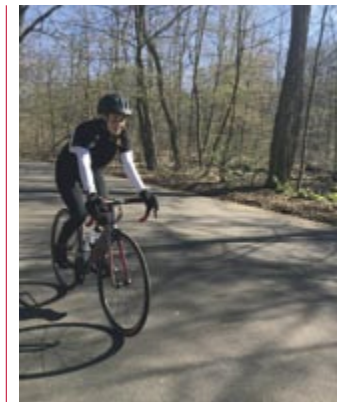
3. Der Kaderstatus wird sich ändern, hier gibt es ein klares Reglement. Wie wird dies für die Saison 2021 angewendet werden? Bleiben die bestehenden Kaderzugehörigkeiten gültig? Was ist mit den Jüngeren, die nachrücken können, um die Plätze einzunehmen? – Hier sind die Geldtöpfe begrenzt und es wird auch hier eine Ausnahmeregelung geben müssen.

Wird die Motivation reichen, um zwei Winter und einen Sommer in Bewegung zu bleiben und ohne Zielwettkampf körperlich das Niveau zu halten? Unser Cheftrainer Vladimir „Vuke“ Vukelic hat es prägnant auf den Punkt gebracht: „Wir machen ja nicht nur unseren Rudersport

um der Leistung Willen, sondern weil wir uns gerne bewegen und gerne draußen Sport machen.“

Das können wir weiterhin, halt nur nicht auf dem Wasser. Wenn der Klub gesperrt ist, müssen wir uns individuell bewegen, ohne unsere Ruderfreunde regelmäßig zu sehen und uns mit ihnen im Training zu messen.

Der sportliche Vergleich, sich im Wettkampf mit anderen Gleichaltrigen zu duellieren und den täglichen Aufwand im Wintertraining in einen erfolgreichen Ertrag umzuwandeln, muss sich im Corona-Jahr 2020 leider hinten anstellen; erst im Herbst kann es gemeinsam zurück in den Wettkampfmodus gehen. Die Herbstsaison soll – laut DRV – wie geplant stattfinden. Also werden wir bei den Sprintmeisterschaften an den Start gehen und zudem die Norddeutsche Meisterschaft besuchen;



Rahel Westphal

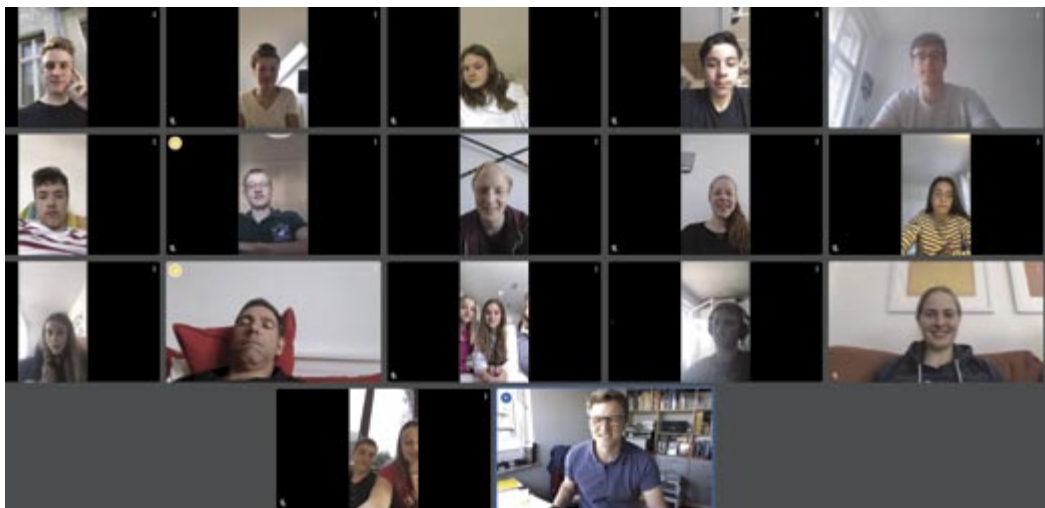
Regatten im Ausland – Bydgoszcz in Polen beispielsweise – sind ebenfalls in Planung

Es bleibt zu hoffen, dass wir alle gesund und gestärkt aus dieser Zeit hervorgehen. Dass unsere Sportler die Motivation behalten, um das goldene „W“ vom Ruderklub am Wannsee in der nächsten Saison im Jahr 2021 umso erfolgreicher zu vertreten.

Aus jeder Krise ergibt sich eine Chance. Diese werde wir nutzen und mit neuem Fokus in das neue olympische Jahr rudern.

Bleibt alle gesund

Jörg Spiegel

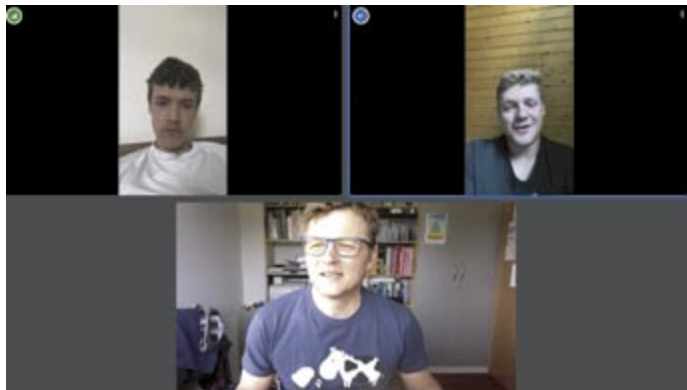


Gustav Kämmer

3 Fragen an Ben Gebauer und Tjark Löwa (Live-Interview)

Die beiden talentierten U19 Sportler Ben Gebauer und Tjark Löwa gehören zu den erfolgreichsten Sportlern der Leistungssportgruppe des RaWs. Hatten sie doch in ihrem ersten A-Jahr 2019 eine beeindruckende Saisonbilanz vorzuweisen. Die Corona Krise macht nun den beiden mit ihrem Trainer Vuke einen Strich durch die Saisonplanung und die gesteckten Ziele. In ihrem letzten U19 Jahr ist keine Titelverteidigung der letztjährigen Medaillensammlung möglich. So müssen beide weit in die Zukunft schauen, um sich die nötige Motivation für das Grundlagentraining für die Saison 2021 zu holen. Grund genug, die beiden Ausnahmeathleten hier einmal ausführlich vorzustellen.

Ben ist mittlerweile in der 3.



Ben, Jörg und Tjark (v.l.n.r.) beim Interview

Generation Ruderer in seinem Heimatverein, PRCG (Potsdamer Ruder Club-Germania). Die Entscheidung, selbst ins Rudernboot zu steigen, fiel bei ihm, als sein großer Bruder Paul bei der JWM in Trakai 2013 die Goldmedaille im Achter gewinnen konnte. Hier fing er Feuer, um in die Fußstapfen des Bruders zu folgen und selbst einmal oben auf dem Treppchen zu stehen. Seine erste Saison bei Vuke fuhr Ben gemeinsam mit Sönke

Klussmann 2018 im Zweier ohne als U17 Sportler. Die Saison wurde mit Silber im Zweier ohne und Gold im Achter gekrönt. Im selben Achter lernte Ben auch seinen späteren Zweierpartner kennen, Tjark. Beide bildeten das Schlaghaus des LRV-Berlin Flaggenschiffes. Zusätzlich zum Achter konnte Tjark sich die Silbermedaille im Einer um den Hals hängen lassen. Also, beide waren schon im U17 Jahrgang sehr erfolgreich auf dem Wasser unterwegs. Tjark kam über seinen Papa und seine große Schwester zum Rudern, erlernte das Rudern auf der Dahme bei der RG Rotation Berlin, bevor er sich eine Weiterentwicklung auf dem Wannsee vorstellen konnte und in der Trainingsgruppe Anschluss fand. Er bringt alle physiologischen Fähigkeiten, die man als Ruderer haben muss, mit; jetzt geht es darum, diese weiter sorgfältig zu fördern.

Bevor beide gemeinsam in den Zweier ohne steigen konnten, bedurfte es einiger Überzeugungsarbeit auf Landes- und Vereinsebene. Nicht bei allen Berliner Trainern stieß diese neue Partnerschaft auf Liebe. Durchsetzen konnten

sich beide schließlich bei ihrem Trainer Vuke und so wurde im Winter der Grundstock für die erfolgreiche Saison 2019 gelegt. Jeder Anfang ist schwer, und es war kein Spaß diesen Zweier im Winter zu fahren. Er lief nicht, doch beide Sportler setzten sich gegenüber den Trainern durch und bewiesen in der Saison das Gegenteil. Mental passen die beiden wie Arsch auf Eimer zu-

sammen, das Weitere kam über die Wannseekilometer mit dem Trainergespann vom RaW. Der Rest ist mittlerweile Geschichte. Die Saison 2019 wurde zur Bewährungsprobe: 1. Rangliste gewonnen, Europameister im Zweier ohne, 2. Rangliste krank, Deutscher Meister U19 im Achter und Weltmeister im Vierer mit. Dieser JWM-Endlauf auf der Olympiastrecke in To-

kyo hatte es in sich. Mit einem unglaublichen Endspurt über sagenhafte 700m konnten die beiden sich mit ihren Partnern den Weltmeistertitel im Vierer mit Steuermann sichern. Und so erfüllte sich Ben 6 Jahre nach seinem Bruder den Traum, ganz oben auf dem Treppchen zu stehen. Dieses Jahr sollte es so weitergehen, aber wie alle wissen, kam es anders.

Seit 2-Jahren seid ihr fester Bestandteil der Trainingsgruppe vom RaW. Ben startet für die PRCG und Tjark sollte dieses Jahr für den RaW starten. Wie seid ihr in die Trainingsgruppe gekommen?

Tjark: Ich kam über den Zweier mit Ben zu der RaW Trainingsgruppe und trainierte schon im Vorfeld am Stützpunkt in Grünau. So war es ein leichtes für mich eine soziale Entscheidung zu treffen, um in den RaW zu wechseln.

Ben: Ich kam über den Zweier ohne mit Sönke in die Trainingsgruppe des RaWs. Die sportlichen Reize im RaW liegen höher als auf der anderen Seite des Wannsees und so entschied ich im Winter 2017 der Trainingsgruppe beizutreten

Die Saison ist ja buchstäblich vorbei bevor sie angefangen hat. Ihr beiden seid im letzten U19-Jahr, ihr seid Deutscher-, Europa- und Weltmeister im Juniorenalter geworden. Habt ihr euch schon Gedanken machen können, wie ihr eure Zukunft gestalten wollt?

Tjark: Ich werde dieses Jahr im Herbst eine Ausbildung bei der Landespolizei in Bayern anfangen und so in die Spitzensportförderung aufgenommen werden. Diese vierjährige Ausbildung beinhaltet örtliche Präsenz in München und Training am Wochenende in Berlin. Ziel ist es, den Zweier mit Ben weiterzufahren und die Älteren zu jagen. Wir können angstfrei in die nächste Saison gehen, da wir nix zu verlieren haben.

Ben: Ich werde 2021 mein Abitur an der Eliteschule des Sportes im Olympiapark in Berlin machen. Ich bleibe also der Trainingsgruppe des RaWs auch an Wochentagen erhalten. Mein Ziel ist es, eine Bombe im U23-Bereich zu zünden und erfolgreich die erste Seniorsaison mit der WM Teilnahme zu krönen und dann gucken, was geht.

Frage von Tjark an Ben: Ich möchte gerne von Ben wissen, welche Möglichkeiten er nach dem Abitur für sich sieht?

Mein Plan für die Zukunft ist noch nicht ganz klar. Ich spiele mit dem Gedanken, nach Amerika zu gehen, um dort zu studieren. Zudem könnte ich mir auch vorstellen, wie Tjark zur Sportförderung der Polizei zu gehen. Aber ich habe ja zum Glück noch ein wenig Zeit bis dahin.

Frage von Ben an Tjark: Tjark, was möchtest du nach deiner Ausbildung bei der Polizei in Bayern erreichen?

Ich möchte den Leistungssport Rudern solange machen, wie er Spaß macht und erfolgreich für mich ist. Und danach möchte ich eine Zusatzausbildung zum SEK oder MEK machen. Meine private Zukunft sehe ich im Polizeidienst in Bayern.

Jörg Spiegel



Tjark und Ben auf der Junioren-Europameisterschaft 2019 in Essen
Quelle: meinruderbild.de

Osterwanderfahrt auf Dahme und Spree

Ich weiß, es ist hundsgemein, aber ich bin in den letzten Wochen nach wie vor sehr viel auf dem Wasser unterwegs, als gäbe es keine Krise.

Seit 10 Jahren habe ich einen Garten in Rahnsdorf auf der kleinen Insel Schilfwall direkt neben der Fähre Rahnsdorf im alten Fischerdorf. Der Garten liegt im malerisch kitschigen Teil der Müggelspree zwischen Müggelsee und Dämeritzsee. Dort ist die Spree rechts und links von kleinen Gartenhäusern und wenigen Villen umgeben – verglichen mit dem kleinen Wannsee alles winzig.

Als erstes Boot haben wir uns gebraucht einen der letzten Pirsch C-Einer gekauft, mit dem ich auch im Winter, wenn Müggel- und Dämeritzsee zugefroren sind, zwischen beiden Seen hin- und herrudern kann.

Das geht im Hochsommer am Wochenende nicht, denn da verwandelt sich die sonst beschauliche Müggelspree in eine Autobahn für Motorboote, Kanus, Stand-up-Paddler, Tretboote, Schlauchboote und Schwimmer. Es ist dann ziem-

lich rummelig und man kann nur frühmorgens oder abends mit dem Einer raus.

Vor ein paar Jahren haben wir dann vom Wilhelmshavener Ruderverein einen alten Gig Dreier mit dem Namen „Spitz“ übernommen, mit dem ich in den letzten Wochen sehr viel unterwegs war. Nun, Corona-bedingt, entweder zu zweit oder aber zu dritt oder viert mit meinen Kindern. Die Wapo kennt das Boot mittlerweile und grüßt meist freundlich. Andere Ruderboote sind mir in den fünf Wochen nicht begegnet.

Zu Ostern ergab es sich, das ich drei Tage Zeit und keine rechte Lust mehr auf meine „Hausstrecken“ hatte. Habe mich erinnert an meine erste Wanderfahrt mit dem RaW mit Uwe Schnellrath im Jahr 2016 auf Dahme und Spree, und dass Dagmar Linnemann damals erzählt hat, sie hätte diese Tour kurz vorher schon im Zweier gemacht.

Und so entstand innerhalb von einem Tag der Plan, diese 190km Tour in 3 statt 4 Tagen nachzufahren. Jörn war schnell

angetan von dem Plan und hat die Planung der 14 Schleusen und Bootsschleppen übernommen. In Coronazeiten gar nicht so einfach.

Die meisten Schleusen in Brandenburg arbeiten nur im Einschichtsystem mit verkürzten Schleusenzeiten von 9–17 Uhr, damit sich die Schleusenwärter bei der Schichtübergabe nicht begegnen. Außerdem war zwischendrin die Schleusung für Motorboote verboten.

Zum Glück haben die manuell zu bedienenden Schleusen und Bootsschleppen keine Schließzeiten, sonst wäre die Tour nicht möglich gewesen.

An Karfreitag sind wir dann um 8 Uhr in Rahnsdorf gestartet, 67 km mit 6 Schleusen warteten auf uns. Das Wetter spielte mit und so ruderte es sich leicht über Dämeritzsee, Seddinsee runter nach Schmöckwitz und weiter nach Königswusterhausen zur ersten Schleuse.

Anschließend ging es über den wunderschönen Krüppelsee auf der Dahme über den Dolgensee hinaus nach Prieros, wo uns die erste gut funktionierende Bootsschleppe erwartete. Die zurückgelegte Strecke war abwechslungsreich und es gab viel zu sehen. Außer uns waren nur ein zwei Motorboote unterwegs, seltsam.

Weiter ging es über die Dahme zur Hermsdorfer Mühle, die das erste Hindernis darstellte, da die Schleuse geschlossen war und es keine Bootsschleppe gab. Dank eines zupackenden Familienvaters war es uns dann möglich, das Boot auf dem kleinen mitgenommenen

Kanuwagen um die Schleuse rumzuschieben. Zu zweit wäre das sehr schwer geworden, da das Boot echt schwer ist und es außerdem noch den Hang rauf ging. Glück gehabt!

Dann ging es über die ab hier sehr einsame Dahme (begegnet sind uns am Wasser eigentlich nur Angler) weiter nach Märkisch Buchholz, wo zwei weitere Bootsschleppen kurz hintereinander zu bewältigen waren. Hier haben wir die Dahme verlassen (sie ist ab hier nicht befahrbar) und sind auf dem Dahme-Umflutkanal weitergerudert. Schnell ging es über den Köthener See, wo wir 2016 in der schönen Jugendherberge übernachtet hatten. Somit waren die ersten 55 km geschafft.

Weiter Richtung Leibsch zur Doppelsebstbedienungsschleuse auf die Spree. Funktionierte einwandfrei. Ich habe das Boot navigiert und Jörn hat die Schleusen bedient.

Die Spree war ab dort für mich sehr vertraut, da sie doch der Müggelspree sehr ähnelt. Verwunderte Datschenanwohner fragten uns, ob die Schleuse auf sei, da wohl lange kein Boot vorbeigekommen war. Grund dafür ist der für April sehr niedrige Wasserstand, der aufgrund des Klimawandels auch den ganzen letzten Sommer sehr niedrig war. Am Ufer war auch überall der eigentlich einen halben Meter höhere normale Wasserpegel zu sehen.

Erschreckend, was drei Dürresommer in Folge so anrichten können. Ganz abzusehen von den Wäldern am Rand, wo jetzt schon die höchste Waldbrandgefahrstufe gemeldet ist. Wenn man den Waldboden betritt,

fühlt es sich an wie sonst im August oder September, einfach nur trocken.

Da das Ziel Alt Schadow jetzt zum Greifen nah war, konnten wir die Abendstimmung am Neuendorfer See genießen und wurden ab dort auf dem letzten Kilometer zum Zielort Schleuse Alt Schadow von zahlreichen Biebern am Ufer begleitet (Foto). Ich habe noch nie so viele Bieber gesehen wie auf diesem einen Kilometer, das war faszinierend. Irgendwie haben die Tierchen sich auch von uns nicht aufschrecken lassen. Sie haben zum Teil ganz gemütlich am Ufer gesessen und Blätter gefuttert oder sind vor uns her geschwommen und dann mit einem Blubb abgetaucht.

An diesem ersten Tag sind wir dann nach 12 Stunden auf dem Wasser um 20 Uhr angekommen, müde aber zufrieden, die geplante Tour bewältigt zu haben. Pause gemacht haben wir eigentlich nur zum Schließen, sonst hätte es vor Anbruch der Dunkelheit auch nicht geklappt.

67km und sechs Schleusen zu Zweit fußgesteuert im Dreier,

schon verrückt, aber eben doch machbar! Ruderer sind uns keine begegnet und auch nur ein, zwei Paddler. Dafür viele Tiere, und es war einfach schön, die Tiere so deutlich hören zu können, da es unglaublich still war und kaum Flugzeuge am Himmel zu sehen waren.

Eine merkwürdige Wanderfahrt.

Zurück gings mit dem Auto nach Berlin, herrlich so eine Rückenlehne...

Am Ostersonntag waren wir dann um 9 Uhr wieder startklar an der Naturschleuse Alt Schadow.

62 km, 5 Schleusen und der Garten von Thomas und Stephanie am Kersdorfer See als Ziel lagen vor uns.

Die Schleuse in Alt Schadow hatte ich noch vage in Erinnerung. Es ist eine Naturschleuse und das Schleusenbecken ist ein See mit 2 Schleusentoren.

Der Schleusenwärter erklärte uns, dass wir Glück hätten, überhaupt geschleust zu werden, da der Wasserstand hier einen Meter unter dem üblichen Pegel liegt und die Schleuse,



wenn es noch wärmer wird und weiter nicht regnet, in ein paar Wochen wieder schließt. Die Folgen der letzten heißen Sommer sind hier leider sehr zu spüren.

Auf gings über die einsam gelegene Spree mit ab und an ein paar Örtchen am Rande in Richtung Beeskow. Die erste Schleuse in Kossenblatt war wie später in Beeskow eine Automatikschleuse, bei der man im Boot bleiben konnte und per Anzeigetafel instruiert wurde. Sehr komfortabel.

Das Rudern hat trotz der langen Strecke am Vortag Spaß gemacht und wir konnten die Landschaft genießen.

Weiter ging es durch Briescht unter der alten Holzbugbrücke durch, vorbei an der alten Schleuse Treibatsch bis zum Schwiebsee, der sich bei bestem Wetter nach Süden hin vor uns öffnete und uns zur Mittagspause auf dem Steg des geschlossenen Campingplatzes einlud.

Eine tolle Pause mit Weitblick auf den 10 km langen See, die dann netterweise erst am Ende durch den Sicherheitsdienst des Campingplatzes beendet wurde. In Brandenburg werden die aktuellen Regeln streng kontrolliert und die ganzen einsamen Campingplätze waren schon ein trostloser Anblick. Da auch die Häfen geschlossen waren, waren wir an diesem Tag wieder fast allein auf dem Wasser. Auch die Biber hatten sich etwas zurückgezogen. Die Wasserrastplätze waren mit Flatterband ähnlich wie die Spielplätze gesperrt. Nach der Mittagspause ging es über einsame Seen und die dort recht breite Spree weiter, mir kam es vor wie in Finnland, so ruhig, so weit, so menschenleer.

Dann war es auch schön, mal wieder eine kleine Stadt zu erreichen, Beeskow. Vorbei am Ruderklub durch die Schleuse und weiter die Spree rauf bis Neubrück, wo die Drahendorfer

Spree beginnt. Vorher gab es noch ein Hindernis. Die Schleuse Neubrück ist zwar neu und tip top, aber sehr lange nicht im Einsatz gewesen, falls sie es überhaupt schonmal war. Vor der Schleuse waren circa 10 Meter schwimmendes Geäst zu durchqueren. Das Boot steckte fest und ich habe es mit dem Piddelhaken freischaufeln müssen. In der Schleuse haben mich dann noch sämtliche Äste begleitet (siehe Foto), trotzdem eine Superschleuse. Die Drahendorfer Spree war mir von 2016 noch in Erinnerung. Sie ist dort lange Strecken von Wald umgeben und hat deshalb einen etwas düsteren Charakter, fast schon moorig. Nach 10 km erreichten wir die letzte Bootschleppe, eine Schleuse gibt es hier gar nicht. Dort hatten wir Probleme mit dem Bootswagen, da er für mein breites Boot zu schmal geschnitten war und die Bootshülle bedenklich zu knacken begann. Zum Glück



Die Schleuse Neubrück mit dem schwimmenden Geäst



Die Spree einsam und ganz alleine ... wunderschön

waren zwei Angler zur Stelle, die uns geholfen haben das Boot umzutragen.

Nach der Schleuse begann der Endspurt zur Spree-Oder-Wasserstraße, wo uns dann der erste Paddler des Tages entgegenkam. Es war eine große Freude festzustellen, das es Thomas Huesmann war, der uns die letzten 3 Kilometer vom Kersdorfer See aus entgegenkam.

In Kersdorf wurden wir dann mit leckerem Essen und Wein empfangen und hatten einen tollen geselligen Abend, natürlich mit Abstand. Eine willkommene Abwechslung nach den einsamen Tagen mit kaum Menschenkontakt und ein bisschen das Gefühl wie auf einer normalen Wanderfahrt, wo doch gerade die gemeinsamen Abende mit dem gemeinsamen Essen immer schön sind!

Danke noch mal an Thomas und Stephanie.

Am nächsten Morgen waren wir um neun Uhr dann wieder startklar am Boot, vor uns lagen erneut 60 km, dafür aber nur eine Schleuse und eine Schleppe. Relativ schnell und noch motiviert ging es über die Oder-Spree-Wasserstraße nach Fürstenwalde, für mich ganz

entspannt mal nur geradeaus zu fahren und sich nicht so oft umschauen zu müssen.

Die Schleuse Fürstenwalde war schnell erreicht. Keine Wartezeiten an den Schleusen, auch eine neue Erfahrung. Die Schleusenwärterin erzählte uns, dass bis zum Vorabend der Motorbootverkehr verboten gewesen sei, es deshalb sehr ruhig sei.

Hinter Fürstenwalde begann dann ab der Großen Tränke der 34 km lange Abschnitt auf der kurvigen Müggelspree, diese Strecke kenne ich gut, aber es ist jedes Mal dasselbe – landschaftlich sehr schön, aber es zieht sich wie Kaugummi. Und nach 20 Kilometern Fußsteuern hat man dann auch keine Lust mehr auf das Gekurve...

Im Vergleich zu den letzten Jahren an Ostern war es dieses Jahr voller am Ufer. Außer einem Familienausflug ins Grüne durfte man ja auch nicht viel machen. Die Stimmung war fröhlich und ausgelassen. Mir wurde noch nie so oft „Frohe Ostern“ zugerufen.

Auch gab es hier deutlich mehr Familien, die im Kanu unterwegs waren, die Stand-up-Paddler nicht zu vergessen.

Gegen 18 Uhr sind wir dann auf dem Dämeritzsee angekommen und konnten die letzten 3 schönen Kilometer Heimstrecke bis Rahnsdorf wieder genießen.

Drei Tage später saß ich wieder im Boot, war aber ganz froh, mit meinen Kindern nur 6 km zum Strand zu rudern...

Fazit:

Kann man machen, aber drei Tage hintereinander je 60km sind dann doch etwas viel.

Beeindruckend, dass es zu Ostern in Berlin einsam wie in Finnland sein kann.

Und ja, nächstes Mal doch gerne wieder in größerer Runde!

Uta Braun



Uta und die Corona-Mannschaft bei der kurzen Spritztour zum Strand

Corona Hygiene-Sicherheitsordnung des RaW

1. Alle gültigen Regelungen zur Eindämmung des Infektionsrisikos gelten selbstverständlich auch auf dem RaW-Gelände als privater Sportanlage, insbesondere die nachfolgend genannte Verordnung vom 21.04.20.

2. Bei Symptomen, die den Verdacht auf eine Corona-Erkrankung wecken könnten, ist das Betreten des RaW-Geländes nicht zulässig. Jedes Klub-Mitglied ist selbstverantwortlich, sich stets aktuell über Krankheitssymptome, allgemeine Hygiene-Vorgaben und Verhaltensregeln informiert zu halten und dieses Wissen zu berücksichtigen.

3. Das Bootshaus und alle seine Räume, also auch der Kraftraum, der Ergoraum, Umkleiden, Duschen und die Sanitärräume dürfen weiterhin in der Regel nicht genutzt werden. Ausnahmen hiervon sind ausschließlich:

a. WCs: Das WC im Erdgeschoss, das Herren-WC im 1.OG (aber nicht die Duschen und Umkleiden!) und das gesonderte Damen-WC im 2.OG (aber nicht das mit den Damenumkleiden verbundene zweite Damen-WC!)

b. Fahrtenbuch - jeweils nur eine Person, Nutzung des Fahrtenbuches nur mit eigenem Stift zum Tippen.

c. Bootshallen dürfen nur betreten werden, um Boote/Skulls rauszuholen oder wieder reinzulegen. Dies nur unter Anwendung der Regeln §7.2, also alleine oder mit Personen aus dem eigenen Haushalt.

d. Das Vereinsgelände darf, inklusive der Steganlage, Terrassen, dem Bootsplatz und aller anderen Flächen, nur in unmittelbarem und unbedingt notwendigem Zusammenhang mit der Ausübung des genehmigten Sportes und immer nur von 10 Personen gleichzeitig betreten werden. Davon unabhängig ist Ausruhen, Sonnenbaden etc. nicht möglich, die Nutzung des Geländes ist nur in unmittelbar notwendiger Verbindung mit dem Rudern zulässig.

4. Das Rudern ist zulässig nur im Einer sowie im Mannschaftsboot mit Mitgliedern aus dem eigenen Haushalt („Familie“).

a. Nicht zulässig ist das Rudern in unterbesetzten Booten (z.B. zu zweit im Dreier oder zu dritt im Fünfer zur Einhaltung des Mindestabstandes).

b. Die Mannschaft muss einen Obmann mit Obmannschein haben.

c. Zum Einer-Rudern müssen ausreichend gute Erfahrungen vorhanden sein. Wer im letzten Jahr nicht regelmäßig Einer gerudert hat, soll jetzt nicht damit anfangen.

d. Die Gefahren durch kaltes Wasser (derzeit 13°C) sind zu berücksichtigen (DLRG-Stationen noch unbesetzt, Handy mitnehmen, Wiedereinsteigen vom Wasser rekapitulieren).

5. Zur Einhaltung der knappen Bootskapazitäten, Vermeidung von Wartezeiten und Wahrung der Sicherheitsabstände wird das Rudern wie folgt organisiert:

a. Es erfolgt KEINE Bootseinteilung vor Ort.

b. Über das Reservierungstool ist zwingend eine namentliche Reservierung für einen Einer oder ein „Familienboot“ zu buchen. Die Festlegung auf ein bestimmtes Boot ist nicht möglich. Bei vollständiger Belegung ausschließlich mit Einern kann es zu Engpässen kommen.

c. Aus Rücksicht auf andere Mitglieder darf das 2-Stunden-Zeitfenster incl. Reinigung nicht überschritten werden. Bitte verhaltet euch hinsichtlich der Anzahl/Zeiten der Rudertermine fair zueinander.

d. Die Ruderin oder der Ruderer kommt ruderfertig zum Gelände,

e. prüft eigenverantwortlich von außen, wie viele Personen sich in den Hallen, auf dem Bootsplatz und auf dem Steg aufhalten und wartet ggfs., bis das Betreten des Vereinsgeländes, unter Berücksichtigung o.g. maximalen Anzahl an Personen, möglich ist.

f. Nach Betreten des Geländes wird unmittelbar das entsprechende Boot ausgewählt, die Fahrt im Fahrtenbuch unter Nutzung eines eigenen Stifts zur kontaktlosen Bedienung der Tastatur im Fahrten-

buch eingetragen (Fahrtenbuch gilt als Kontaktdokumentation), das Boot zügig ins Wasser gelegt und abgelegt.

g. Wir empfehlen, beim Tragen des Bootes und der Skulls eigene Handschuhe zu benutzen.

h. Auf dem Steg immer nur eine Person/Familien-Mannschaft pro Stegseite, versetzt auf der Höhe des Stegs, um maximalen Abstand zu gewähren.

i. Vor dem Anlegen muss selbstständig geprüft werden, dass die maximale Anzahl von Personen auf Steg und Gelände nicht überschritten wird. Kleiner Tipp: wenn niemand verfügbar ist, der das an Land auf Zuruf überprüft, ist die Wahrscheinlichkeit groß, dass man anlegen kann.

j. Anlegen hat unbedingt Vorrang vor Boot ins Wasser legen!

k. Die Skulls werden mit Seifenlauge gereinigt (analog zum gründlichen Händewaschen).

l. Die Fahrt wird im Fahrtenbuch ausgetragen und das Vereinsgelände zügig verlassen.

6. Diese Ordnung wird laufend an die Sicherheitslage sowie an Erfahrungen angepasst.

7. Im Übrigen gilt die Ruderordnung unverändert weiter.

8. Verletzungen dieser Regeln können durch Behörden zu einer Sperrung des Sportbetriebs führen. Der Vorstand kann solche Verstöße als vereinsschädigendes Verhalten ahnden.

Berlin, 23.04.2020

Der Vorstand

Regelungen Dritter:

Die für Berlin gültige Verordnung vom 21.4.2020:

<https://www.berlin.de/corona/massnahmen/verordnung/>

Daraus die für uns relevanten Auszüge

1. Teil - Allgemeine Verhaltensregelungen

§ 1 Grundsätzliche Pflichten

Jede Person ist angehalten, die physisch sozialen Kontakte zu anderen Menschen auf ein absolut nötiges Minimum zu reduzieren und dabei einen Mindestabstand von 1,5 m einzuhalten. Dies gilt nicht für Ehe- oder Lebenspartnerinnen oder -partner oder Angehörige des eigenen Haushalts sowie für Personen, für die ein Sorge- und Umgangsrecht besteht.

§ 2 Einhaltung von Hygieneregeln

(1) In allen nachfolgend geregelten Betrieben, Einrichtungen und Angeboten sind die einschlägigen Empfehlungen des Robert Koch-Instituts zum Infektionsschutz in ihrer jeweiligen Fassung zu berücksichtigen und die Vorgaben der jeweiligen Arbeitsschutzbehörden sowie wirksame Schutzvorschriften für Personal, Besuchende sowie Kundinnen und Kunden zur Hygiene einzuhalten. Ziele der zu veranlassenden Schutzmaßnahmen sind die Reduzierung von Kontakten, der Schutz des Personals vor Infektionen sowie die möglichst weitgehende Vermeidung von Schmierinfektionen über Oberflächen und Gegenstände. Dies soll insbesondere durch Einhaltung der Abstandsregelung von mindestens 1,5 m Abstand zu anderen Personen sowie ein verstärktes Reinigungs- und Desinfektionsregime sichergestellt werden. Weiterhin werden falls erforderlich, Maßnahmen zur Steuerung des Zutritts, die Vermeidung von Warteschlangen und die Beachtung des Abstandsgebots bei Ansammlungen von Menschen in Wartebereichen getroffen. Die Vorhaltung eines Hygienekonzepts und Einhaltung der Hygienevorschriften nach den Sätzen 1 bis 4 kann durch die zuständige Behörde überprüft werden.

(2) Das Tragen einer Mund-Nasenbedeckung wird dringend empfohlen, insbesondere in Einzelhandelsgeschäften und bei Kontakt mit Risikopersonen, um für sich und andere das Risiko von Infektionen zu reduzieren.

bitte weiter auf der nächsten Seite

§ 7 Badeanstalten, Sportstätten und Sportbetrieb

(1) Der Betrieb auf und in allen öffentlichen und **privaten Sportanlagen**, Schwimmbädern, Fitnessstudios, Saunen, Dampfbädern, Sonnenstudios, Solarien u. ä. **wird untersagt**, soweit nachstehend nichts anderes geregelt ist.

(2) Von der Untersagung nach Absatz 1 ausgenommen ist das kontaktlose Sporttreiben auf Sportanlagen im Freien, soweit es alleine, mit Angehörigen des eigenen Haushalts oder mit einer anderen Person, ohne jede sonstige Gruppenbildung ausgeübt wird. Der Mindestabstand von 1,5 Metern ist einzuhalten. Die Nutzung fest installierter Sportgeräte für die individuelle Fitness (z.B. Calisthenics-Anlagen) bleibt weiterhin untersagt. **Das Betreten der Gebäude zu dem ausschließlichen Zweck, das für die jeweilige Sportart zwingend erforderliche Sportgerät zu entnehmen bzw. zurückzustellen, ist zulässig.** Umkleiden, Duschen, mit diesen verbundene WCs und sonstige Räumlichkeiten bleiben geschlossen. Gesonderte WC-Anlagen können geöffnet werden. Wiesen und Freiflächen der Sportanlage dürfen ausschließlich für die sportliche Betätigung genutzt werden. Sollten aufgrund der besonderen Beschaffenheit der Sportanlage Abstandsregelungen nicht eingehalten werden können oder durch die Nutzenden tatsächlich nicht eingehalten werden, kann die Sportanlage durch die zuständige Stelle ganz oder zeitweise gesperrt werden.

Allgemeine Vorgaben der DRV an seine Mitglieder (Stand 17.04.2020, Auszug):

1. Risiken in allen Bereichen minimieren
 - Athleten und Betreuer dürfen bei jeglichen Krankheitssymptomen nicht am Training teilnehmen, müssen zu Hause bzw. in Isolation bleiben und ihren Hausarzt anrufen und dessen Anweisungen befolgen; das gilt auch für Begleitpersonen. Die Trainingsgruppe oder andere Kontakte sind umgehend zu informieren. Das Benutzen von Gemeinschaftseinrichtungen und Trainingsräumen ist nicht gestattet.
 - Training ist nicht sinnvoll, wenn Krankheitssymptome bestehen.
 - Typische Krankheitssymptome sind Fieber, trockener Husten, Geruchs- sowie Geschmacksstörungen, Bindehautentzündung, leichter Durchfall, Müdigkeit oder Kurzatmigkeit
2. Distanzregeln einhalten
 - a. Beim Training im Freien hat eine Person ein geringes Risiko, sich anzustecken. Das Risiko kann sekundär durch die Nähe zu Trainingspartnern erhöht werden. Es ist daher darauf zu achten, den Mindestabstand von 1,5m bei der Interaktion auf dem Bootshausgelände einzuhalten, insbesondere bei der Materialpflege und beim Zuwasserlassen der Boote.
3. Körperkontakte auf das Minimum reduzieren
 - Rudern ist eine kontaktlose Sportart. Gewohnte Rituale, wie Begrüßungen, „Abklatschen“ oder Verabschiedungen müssen ohne Berührungen erfolgen.
 - Wir empfehlen das Tragen eines Mundnasenschutzes (MKS) außerhalb des Ruderbootes und für Betreuer und Begleitpersonen.

Corona-Sport

Uns haben wunderbare Bilder erreicht: Ergos auf dem Balkon, Ergos vor der Videowand mit Naturaufnahmen aus dem Beamer, Radsport in allen Facetten mit herrlichen Landschaftsbildern ... leider fehlt es dieser KN-Ausgabe an Platz, um der Kreativität unserer Mitglieder beim Corona-Sport gerecht zu werden. Wir danken allen fleißigen Fotografen und veröffentlichen im nächsten Heft.

Axel Steinacker und Sylvia Klötzer

Ökonomie und Krise

Unsere beiden Ökonomen, Jutta und Kai, sind – wenngleich sicherlich nicht als Einzige – außerordentlich hart von der Krise und ihren Auswirkungen betroffen. Die Schließung unseres Klubs und damit auch der Ökonomie hat zu einem Komplettausfall aller Einnahmen und damit der wirtschaftlichen Lebensgrundlage von Jutta und Kai geführt. Und wenn auch die Übergangshilfen vom Staat gut funktionieren, können diese nur Teile kompensieren.

Zusätzlich sitzen unsere beiden Wirte nun zu Hause und

haben noch nicht mal virtuelle Tresen-Gespräche oder ein Mitarbeitergespräch mit einer Aushilfe über Zoom. Wie langweilig.

Wir hoffen nun auf die Verlautbarungen, wie es weitergeht ab Anfang Mai. Nächste Schritte hierzu wären wohl die Erlaubnis zur Öffnung zumindest der Außengastronomie UND eine weitergehende Genehmigung der Nutzung unseres Vereinsgeländes. Dann könnten wir wohl etwas improvisieren.

Sollte sich bis Mitte Mai nichts tun, werden wir uns überlegen, wie wir Jutta und Kai unterstüt-

zen können.

Dann wird uns schon gemeinsam etwas einfallen, wie wir die schönsten Sonnenuntergänge am Wannsee, Berlins oder gar der ganzen Welt wieder so erleben können, wie wir sie am liebsten mögen, mit einem Kaltgetränk in der Hand und einem leckeren Happen auf dem Teller!

Bis dahin wünschen wir Jutta und Kai, dass sie die ruhige Zeit zumindest zur Erholung nutzen können und es auch mit der Ökonomie im RaW bald weitergehen kann.

Alex Heyn

Vorfreude

Als ich klein war, haben meine Eltern immer ein paar Tage vor Heiligabend das Wohnzimmer zugeschlossen. Darin wurde dann heimlich der Weihnachtsbaum aufgebaut und geschmückt, die Geschenke bereitgestellt, und ich genoss die Vorfreude. Und diese Vorfreude empfand ich plötzlich wieder, als die Email vom Vorstand kam, dass wir wieder rudern dürften! Da ich sowieso immer morgens vor der Arbeit ins Boot steige, war ich sofort um 7.00 Uhr am 24. April mit Rettungsweste und Latexhandschuhen zur Stelle. Das Wasser war so still – kein Lüftchen. Perfekt. Eingestiegen, Latexhandschuhe ausgezogen, abgestoßen, ein bisschen nervös rückwärts gerudert, gewendet und: los ging's! Die Fähre fuhr (natürlich genau in dem Moment, war ja klar ...) und ein paar Fischer mit ihren Alu-Booten fuhren durch

die Seenkette, aber ansonsten war komplette Stille. Ich kam mir vor wie der erste Mensch auf dem Mond: seit fast sechs Wochen war kein Ruderboot hier gefahren! Bis ich auf dem Pohlesee war, hatte ich es auch wieder raus und konnte ruhiger frei rudern, konnte den Druck

am Blatt spüren. Einer fahren ist wirklich so herrlich direkt. Und anstrengend! Aber ich bin ja so froh, dass nach fünf Wochen Rennrad meine Arme wieder Arbeit hatten und sich meine Schultern wieder strecken konnten. Rudern ist einfach das Beste.

Irene Thiede



24. April 2020, morgens kurz nach 7 Uhr ...



Langlauftrainingslager Inzell 2020

Auch dieses Jahr war der Leistungssport in den Winterferien wieder in Inzell auf einem Trainingslager, zusammen mit den Trainern Vuke und Nico sowie Martina, Kristian und Jörg als Betreuer. Wir B-Junoren sind in diesem Jahr das erste Mal mit dem RaW in das Langlaufrevier in Inzell und der Winkelmoosalm gefahren und waren schon gespannt, was uns erwarten würde. Das Trainingslager ging zehn Tage lang, an denen wir zwei Einheiten pro Tag bei relativ zufriedenstellenden Bedingungen absolvierten. Am Anfang sah es nicht so aus, als könnte man mit guten Langlaufbedingungen rechnen. Das änderte sich jedoch, als es stark schneite. Über die zehn Tage waren wir viel langlaufen, haben jedoch auch Crossfit gemacht und an den Abenden gepokert. Als Ausgleich zum anspruchsvollen Training waren wir an einem Abend zum Eisstockschießen und an einem weiteren Nachmittag sind wir zu einer Snowtube Anlage

gewandert und hatten mächtig viel Spaß beim Rodeln im Reifen. Nach einer erfolgreichen Abschlussbelastung war das Trainingslager auch schon zu Ende und wir fuhren wieder zurück nach Berlin.

Es war ein sehr anstrengendes, jedoch amüsantes und erfolgreiches Trainingslager. Danke an alle Betreuer!

**Eddie Reuter
und Yannik Sens**

Comic zur Krise



Jede kämpft für sich allein – oder doch alle miteinander? Ein kurzer Rückblick auf die Women's Rowing Challenge 2020

Wisst ihr, was ein Kuckuckszitat ist? Die Antwort liegt nahe, und eines der berühmtesten solcher untergejubelten Zitate ist der Vergleich des Lernens mit dem Rudern gegen den Strom. Zugeschrieben wird es diversen Autoren, vermutet wird der Ursprung jedoch im alten China ...

Das Zitat passt irgendwie zu unserer Challengeteilnahme: Wir lernen beim Rudern, mit dem Strom umzugehen, uns den Herausforderungen eines Winterwettkampfes über vier Wochen im RaW-Ergoraum und in manchem Sportstudio zu stellen.

Ergochallenge im Winter heißt, sich aufzuraffen, in anaerobe Belastungen zu gehen, für manche auch, den Ausdauertrainingsplan ein wenig zu vernachlässigen. Gerade im Winter wird normalerweise nicht am Tempo, sondern an der Grundlagenausdauer gearbeitet.

Der Modus ist klar: Jede zieht für sich allein, aber in der Gesamtschau geht es vor allem um das Vereinsranking bundesweit. Da stehen wir super da: **Von 115 Vereinen der Challenge 2020 haben wir den 5. Platz mit 1.228.023 Gesamtmetern belegt.** Auch mit dem Wissen darüber, dass viele Vereine viele Kilometer über einen hohen Mobilisierungseffekt erruderten. Sie haben ihre Freundinnen, Bekannte, Kolleginnen zum Mitmachen ermuntern können. Das gefällt nicht jeder von uns – aber ganz ehrlich: Ist das nicht eine respektable Leistung eines kleinen Vereins, den halben weibli-

chen Anwohneranteil motivieren zu können, mitzumachen? Es ist doch toll, wenn Frauen sich aufraffen, sich zu bewegen und sich zu begegnen. Denn darum geht es doch auch. Nicht um den Wettkampf allein, sondern um die Gemeinsamkeit hinter dem Kampf jeder Einzelnen von uns. Und auch unser RaW hat etliche Externe und RaW-Anfängerinnen gewinnen können, so dass wir mit ihrer Hilfe so weit vorn landeten. Macht das den entscheidenden Unterschied zwischen dem 5. und dem 8. Platz aus? Einerseits ja, andererseits ist unser Ergebnis eine satte Teamleistung. Wir haben aus dem Vorjahr gelernt und kräftiger getrommelt. Mitgezogen haben heuer 107 Frauen, 69 waren es 2019. Im Durchschnitt zog jede Frau 11.476 m, je Armpaar 772 m mehr als im vergangenen Jahr.

Und – die Siegerinnen ihrer jeweiligen Altersklassen sind:

Annalena Fisch, Ella Cosack, Julia Richter, Irene Thiede, Sylvia Nicolaus, Anna Moschik, Karola Brandt. Herzlichen Glückwunsch!

Wissbegierigen legen wir die Seite <https://www.rudern.de/womens-challenge> ans Herz: Alle wettkampfrelevanten Daten und Fakten sind gelistet.

Wir haben eine tolle Leistung in diesem Jahresstartmonat Januar hingelegt. Mit einem powervollen Organisations- und Illustrationsteam für die Einheit im Hintergrund: Herzbhut, Zeit und Kraft investierten Ellen Pfeiffer, Elke Vieler, Karola Brandt, Annett Biernath, Amina Grunewald und Katrin Schülke. Verstärkung bekamen die Frauen jeden Mittwoch von Michael Buchheit, der als Trainer und Anfeurer die Ergoruderinnen betreute. Weitere Unterstützung gaben Jörg Niendorf, Irene Thiede, Olaf Donner, Dirk Bublitz und Ella Cosack.

Zum Abschluss lud das Orga-Team zur Party. Rund 40 Frauen trafen sich zu einem gelungenen, gelassenen, fröhlichen Abend, und natürlich waren sich alle einig darüber, dass im kommenden Jahr die Challenge wieder ein super Start in ein Sportjahr sein wird.

Annett Biernath



Ski-Langlauf im Erzgebirge 2020

Eine große Überraschung in diesem Winterchen 2019/2020 war der Schnee im Erzgebirge, den wir von Donnerstag bis Sonntag, **06. bis 09. Februar**, auf dem Rabenberg (Breitenbrunn, Westergebirge) genießen durften. Damit hatte niemand mehr gerechnet. Die Wanderschuhe blieben im Gepäck und der Ski-Verleih hatte Massenansturm. Wir: Anke Winter und Gatte, Montse, Renate Bartsch, Sabine Dörfler und ich konnten uns vom Haus weg auf gespurten Loipen Richtung Breitenbrunn oder Richtung Tschechien auf den Weg machen. Belohnt wurden sportliche Strapazen u.a. in Boží Dar mit gehaltvollem Essen zu quetschrosa Limonade. Jeder kam wintersportmäßig auf seine Kosten und zu nachhaltigem Muskelkater. Am Abend wur-



de gekocht und gespielt. Wir schlossen unser Winterwochenende am Sonntagvormittag mit einer ausgedehnten Schneewanderung in Johanngeorgen-

stadt ab. Am Nachmittag hat uns die stürmische „Sabine“ nach Berlin zurück gepustet.

Anna Moschick



30 Jahre Ruderklub am Wannsee - Friedrichshagener Ruderverein

Bereits 30 Jahre sind seit dem Mauerfall vergangen – und wirklich schon 30 Jahre ist es her, dass die Frauen vom Ruderklub am Wannsee und die Frauen vom Friedrichshagener Ruderverein miteinander bekannt wurden und seither freundschaftlich miteinander umgehen.

Ende 1989, Anfang 1990, alles im Wandel und Aufbruch in Berlin, da erschienen drei Wanderruder-Kameraden vom Friedrichshagener Ruderverein beim Ruderklub am Wannsee, Ost- und Westvereine sollten sich kennenlernen, so war's vom Landesruderverband empfohlen. Da damals die RaW-Wanderrudertruppe fast ausschließlich aus Frauen bestand, beschlossen die drei Friedrichshagener daraufhin nach der Rückkehr, doch lieber ihre Frauen zum RaW zu schicken, (wie uns später fröhlich kolportiert wurde) und unter dem 20. März 1990 steht in unserem Kalender „Treffen mit den Frauen von der Rudergruppe Friedrichshagen“.

Rasch wurden wir miteinander vertraut und gewannen

so liebenswerte Freundinnen, die uns auch Zugang zu ihrem Klubhaus am Müggelsee und ihren Booten gewährten. Ein Fülle gemeinschaftlicher Unternehmungen und Erlebnisse zu mindestens zwei bis drei Terminen im Jahr bereicherten seither das Klubleben der RaW-Frauentruppe. Gemeinsames Anrudern, eine Winterwanderung „mit Kultur“ im Wechsel in West oder Ost und eine weitere Rudertour sind die Regel. Das erste, übrigens „Gesamtberliner-Anrudern“ war im Frühjahr 1990 in Richtershorn, die erste Wanderung führte 1991 von der Woltersdorfer Schleuse über die zugefrorene Löcknitz. Im Mai 91 erschienen unsere Friedrichshagener zum Angrillen auf Kälberwerder. In guter Erinnerung sind auch die Rudertouren nach Mierow (1991), Schwerin (1993) und Feldberg (2006), bei der letzteren auch mit Fahrradfahrern und Wanderern im Tross, da die Jahre inzwischen ihren Tribut gefordert und mancher den Ausstieg aus dem Boot auferlegt hatten.

Bei einer unserer Winterwanderungen (1999) – anfangs waren wir etwa 15, inzwischen sind es etwa 30 – ärgerten wir uns beim obligaten Picknick über das Fehlen einer ordentlichen Unterlage und beschlossen, je eine halbe Tischdecke herzustellen, rot mit weißer Stickerei individuell gestaltet, und sie dann im Bedarfsfalle per Klettband zusammenzuschließen.

Zu unserem 10. Jubiläum, das fast gleichzeitig mit „25 Jahre Frauen im RaW“ zusammenfiel, beglückten uns die Friedrichshagener mit den ersten Strophen eines Liedes, und bei jedem Treffen wurde ein weiterer Vers hinzugeschmiedet. Bei Strophe 18 beschlossen wir dann, das Werkchen für vollendet zu erklären. Es spiegelt die vielen gemeinsamen fröhlichen Stunden wider!

Der treue Zusammenhalt mit den Friedrichshagenern über drei Jahrzehnte hinweg bedeutet uns ein Geschenk und hat in der Rückschau vielleicht sogar etwas Bewegendes.

Gisela Offermanns

Rückblick auf Wintertraining und Veranstaltungen im Stammklub

Fitnessstraining mit Matthias Weh:

Die Renovierungsarbeiten in der Aula der Eosander-Schinkel-Grundschule in Charlottenburg waren beendet, so dass das wöchentliche Fitnessstraining mit unserem Trainer Matthias Weh wie gewohnt jeden Donnerstag um 19:00 stattfinden konnte. Das Training war bis

zum abrupten Ende Mitte März sehr gut besucht, so dass der Platz in der Aula gerade noch ausgereicht hat. Wie immer war das Programm sehr effektiv, in jeder Woche wurden andere Muskeln aktiviert und Spaß hat es auch noch gemacht, sonst hätten wir nicht eine so große Zahl von regelmäßigen Teilnehmern. Vielen Dank an unseren

Trainer Matthias für das erfolgreiche Training. Da die letzten zwei Termine wegen Corona leider ausfallen mussten, hat er uns noch einen Bogen mit Theraband-Übungen zur Verfügung gestellt, die man auch im Home-Office in einer Pause durchführen kann.

Zirkeltraining mit Dirk Bublitz:

In der Sporthalle des Dreilinden-Gymnasiums, fand bis Mitte März wieder wöchentlich das 90-minütige Zirkeltraining statt. Dirk führte seine Teilnehmer (und, in der Minderheit, Teilnehmerinnen) durch ein umfangreiches Aufwärm- und Konditionstraining, bevor gemeinsam aufgebaute Stationen durchgeheftet wurden. Zum Schluss folgten immer noch 30 Minuten Stretching und Achtsamkeit. Die immergleiche Musik können wir schon alle auswendig, auch das beruhigt ungemünd und stärkt das Gruppengefühl. Der Jung-RaW hatte das Zeitfenster bis 18.30 Uhr für ihr Wintertraining verlängern wollen, sodass wir etwas weniger Zeit hatten, um von einer Station zur nächsten zu springen. Es war, wie immer, ein sehr gut aufgebautes, umfangreiches Training – ich wünsche mir immer, dass wir so etwas auch im Sommer haben, denn die Kraftübungen sind wirklich für jede/n Ruder/in sinnvoll.

Ergo-Training:

Diesen Winter konnten wir unseren phantastischen neuen Ergo-Raum einweihen und einem ersten Belastungstest unterziehen – für viele, viele Mitglieder wurde der Raum nicht nur der Ort, um den ruderfreien Winterblues zu vertreiben, sondern auch Austragungsort für eine Reihe verschiedener Kurse und Trainingsangebote, und sogar Wettkampfort für die Women's Rowing Challenge. Versuchslabor war der Ergoraum auch: Unsere Anfänger 2020 konnten ihre ersten Tro-

ckenübungen unter den wachsenden Augen von Ellen Pfeiffer und ihrem Team ausführen. Jörg Niendorf, Irene Thiede und besonders Michael Buchheit boten regelmässige Betreuung und Training an, um Technik verbessern und Zeitrekorde sprengen zu können. Ein großer Spaß für alle ist das Concept2-System mit den verkabelten Ergos und Bildschirmen: Gegeneinander zu fahren macht doch viel mehr Spaß als nur der sture Blick aufs kleine Display. Während der Zwangspause haben Vladi und Frederik Schränke eingebaut, um die Technik dazu sicher zu verstauen.

Yoga mit Karola Brandt:

Neben dem Ergoraum ist in unserem neuen Dachgeschoss auch ein Gymnastikraum, den Karola erfolgreich nutzte für einen wöchentlichen Yoga-Kurs. Atemtechnik, Körpergefühl und Kraft verbanden sich hier in einer 90-minütigen Session unter Anleitung der ausgebildeten Yoga-Lehrerin.

Ruderkasten mit Uwe Schnellrath:

Wie seit einigen Jahren haben wir vom RaW den Ruderkasten in der Onkel-Tom-Straße am Dienstagabend bis 20.00 Uhr sowie am Freitagabend. Es fanden sich regelmässig engagierte Ruder/innen ein, die an Technik und Rhythmus feilten. Uwe Schnellrath stand geduldig und motivierend zur Seite und verbrachte viele Stunden damit, Videoanalyse für jede/n Einzelne/n zu ermöglichen. Auch einzelne Trainingsgruppen wie die älteren Damen und die etwas

älteren Damen in ihren Frauenachter-Teams nutzten die Gelegenheit, die Riemen durchs Chlorwasser zu ziehen. Der Freitagstermin ist erfahrungsgemäss nicht so beliebt, wurde ab Februar aber dann regelmässig für die Anfängerausbildung genutzt.

Schwimmen:

Die Trainingsmöglichkeit jeden Freitag in der Schwimmhalle der Finckensteinallee in Steglitz ist fantastisch, wird von einer kleinen, aber treuen Gruppe von Sportler/innen auch genutzt, obwohl wir dort kein betreutes Training anbieten.

Obmannskurs:

Sehr gut besucht war auch unser Obmanns- und Steueremannslehrgang an einem Wochenende im Februar. Durchgeführt wurde der Kurs von Irene Thiede, Stefan Lohrum, Jörg Niendorf und von Matthias Kerei. Etwa 25 Teilnehmer wurden in die Kunst des Steuerns eingeführt, über die Gefahren von kaltem Wasser unterrichtet, über die Verkehrsregeln auf dem Wasser informiert und über die Verantwortung im Ruderboot aufgeklärt. Jetzt ist Praxiserfahrung nötig, bevor wir die Obmannsprüfungen durchführen können. In der nächsten Saison haben wir dann sicherlich viele neue Obleute, die uns bei der Durchführung des Ruderbetriebes unterstützen können. Jetzt können wir nur noch darauf hoffen, dass der Ruderbetrieb möglichst bald wieder aufgenommen werden kann, damit alle Teilnehmer genug Chancen haben, ein paar Praxiserfahrungen zu sammeln.

Breitensportabend:

Ebenfalls gut besucht war unser Breitensportabend, obwohl in der gleichen Woche zuvor der Abschluss der Women's Rowing Challenge 2020 gefeiert wurde. Wie immer wurden zuerst die Kilometerpreise des RaW verliehen. Zwischendurch haben wir Videos über den RaW in den 1950er Jahren gezeigt. Wie sich doch die zur Verfügung stehenden Boote und die Sportkleidung verändert haben! Nicht fehlen sollte auch ein Bericht über unsere Finnland-Reise mit Teilnahme an der Karelia Soutu 2019. Leider hatten wir in diesem Jahr nicht alle Interessengruppen des Stammklubs zusammen. Bestimmt könnten auch unsere Masters über interessante Ereignisse berichten! Beim nächsten Mal werden wir versuchen, das anders zu organisieren.

Ruderbetrieb am Wochenende:

Fast den ganzen Winter über konnte der Ruderbetrieb am Wochenende durchgeführt werden. Es gab nur wenige Wochenenden, an denen sturmbedingt nicht gerudert werden konnte. Eisgang war in diesem Winter nicht das Problem, und milde Temperaturen führten dazu, dass an einigen Tagen über 40 Ruderer auf die Boote zu verteilen waren! Das war nicht immer sehr leicht, da nach Möglichkeit nur mit fußgesteuerten Booten gerudert werden sollte. Ab und zu mussten aber auch die Achter aufs Wasser, mit zusätzlichen Mänteln und Decken für die Steuerleute. Es sind aber immer alle in einem der Boote untergekommen und konnten das Rudern auf den sonst ziemlich leeren Gewässern genießen.

Am 15. März, einem Wochenende mit schönstem Sonnenschein und milden Temperaturen, wurde der Ruderbetrieb vorerst wegen der Corona-Krise unterbrochen. Am Freitag zuvor hieß es noch, dass der Ruderbetrieb aufrechterhalten werden kann, um trotz der Corona-Krise die Bewegung an der frischen Luft zu ermöglichen. Doch am Sonntag wurde dann (zum Glück erst nach unserer Rückkehr vom Wasser) der Ruderbetrieb eingestellt und der Klub war bis auf Weiteres geschlossen!

Wir hoffen, dass wir uns bald gesund und ohne Infektion wiedersehen!

Irene Thiede & Matthias Kerei

Das Rudern ist seit dem 24. April wieder möglich. Details siehe Seite 10 ff.

Ruderverbot bei gefährlichen Wetterbedingungen

Unsere Ruderordnung bestimmt, dass das Rudern bei stürmischem Wetter und anderen Wetterbedingungen, die für Personen und Bootsmaterial gefährlich sein können, untersagt ist.

Wenn das genau der Fall ist, lässt die Ruderordnung aus gutem Grund offen und regelt dies nur für die Nutzung von Einer (Gig und Renn) und Rennzweier ohne Steuermann im Winterhalbjahr (Verbot ohne Mobo-Betreuung).

Der Vorstand hatte zur notwendigen Konkretisierung in der Vergangenheit die Wetterprognose des Wassersportinformationsdienstes der FU herangezogen, was im Einzelfall

von Mitgliedern kritisiert wurde, wenn z.B. vor Gewitter gewarnt wurde, ohne dass dies tatsächlich eintrat.

In der Sitzung vom August 2019 hat der Vorstand reagiert und die Einbeziehung der WetterApp des DWD („Warnwetter“) beschlossen:

- Der Wetter-Informationdienst WInD der FU („FU Ampel“) bleibt ein erstes Warnsystem für uns, mit den Symbolen der gelben und roten Ampel.

- Die konkrete Beurteilung erfolgt anhand einer möglichen Unwetterwarnung des Deutschen Wetterdienstes DWD. Sie ist zeitlich sowie geografisch enger eingegrenzt und das präzisere Werkzeug für uns (**Orts-**

auswahl „Berlin-Steglitz-Zehlendorf“).

- Ein Ruderverbot gilt bei Warnungen ab Stufe 2.

In diesen Fällen erfolgt keine Einteilung von Booten durch die Sportressorts. Auch selbst organisierten Mannschaften ist das Rudern in diesen Fällen verboten.

Eine auf Sicherheit bedachte Prognose, die zugleich frei von Fehlalarmen ist, ist nach dem jetzigen Stand der Wissenschaft nicht möglich. Im Einzelfall übertriebene Warnungen müssen wir daher hinnehmen.

Aufgabe des Vorstands ist es sichere Regeln für alle aufzustellen.

Der Vorstand

25 Jahre Mitglied im RaW: Robert Beyer

Lieber Robert,
Du bist jetzt ein Viertel Jahrhundert im RaW. Gelernt hast Du das Ruderhandwerk in Kiel als Schüler und im Ersten Kieler Ruderklub.

Bei unseren Ruderterminen treffen wir Dich häufig im Zweier und im Vierer an, auch auf einigen Wanderfahrten hast Du uns begleitet.

Wenn man von der Ostsee kommt, dann ist man natürlich nicht nur Ruderer, sondern auch in anderen Booten zu Hause. Dein eigentliches Metier ist das Segelboot. Das einen großen Vorteil: Du kannst bei allen Wetterbedingungen aufs Wasser gehen. Wenn wir keinen Spaß mehr haben, dann setzt Du Dich in Dein Segelboot und dann geht es wirklich ab!

Du bist Architekt, und wir alle kennen und schätzen Dich als Fachmann am Bau. Auch ich habe von Deinem Wissen profitiert und dafür bin ich Dir persönlich dankbar. **Der RaW-Dachausbau trägt Deine Handschrift.** Die letzten Jahre waren sicherlich ziemlich anstrengend, aber das Ergebnis, an dem wir uns gemeinsam die nächsten Jahre und Jahrzehnte erfreuen dürfen, wird zeigen, dass sich der Aufwand gelohnt hat!

Dabei hast Du den Sport nicht vergessen. Über den Sommer frönst Du fast jede Woche der „Donnerstag-Abend Regatta“. Wie Du das alles neben Büro und der Familie schaffst, bleibt mir ein Rätsel.

Robert, wir freuen uns mit Dir auf Deine nächsten 25 Jahre im Ruderklub am Wannsee!

Stefan Lohrum

Protokoll der Ordentlichen Hauptversammlung am Sonntag, den 8. März 2020 von 15.00–16.30 Uhr im Klubhaus

Begrüßung der anwesenden Ehrenmitglieder: Joachim Fudickar, Dieter Keicher, Dagmar Linnemann-Gädke, Helga Storm, Peter Sturm

1: Genehmigung des Protokolls der aoHV vom 27. Oktober 2019, veröffentlicht in den KN Nr. 705 ab S. 21 (einstimmig).

2: Zusammenfassender Geschäftsbericht des Vorstandes einschl. des Jahresabschlusses 2019

Kristian Kijewski verweist auf die ausführlichen Berichte des Geschäftsführenden Vorstandes in den KN und fasst das Jahr 2019 im RaW wie folgt zusammen:

Dachausbau: Beim Rückblick auf das Jahr 2019 wird vor allem eines in der RaW-Geschichte festzuhalten sein: Wir konnten den Ausbau unseres Daches (offiziell) am 27.12.2019 abschließen, den neuen Sportraum mit Ergometern bestücken und erfolgreich in Betrieb nehmen. Wie erhofft wird das Angebot von allen Mitgliedergruppen großartig angenommen. Auch im Gymnastikraum hat die erste Trainingseinheit „Yoga“ bereits stattgefunden – bei großer Nachfrage.

Zu Beginn des Jahres 2019 war zwar das Dach bereits geschlossen und es fehlte „nur“ noch der Innenausbau.

Mit Trauer halten wir in den Annalen den **Abschied von unserem Ehrenvorsitzenden** Hans-Jürgen Sommer fest, der

über 30 Jahre die Geschicke des RaW lenkte, sowie von weiteren fünf Kameradinnen und Kameraden.

Im **Stammklub** konnten wir im letzten Jahr 30 neue Mitglieder willkommen heißen, die zum überwiegenden Teil bei uns als Anfänger das Rudern im Ruderkasten und auf dem Wasser erlernten.

Wanderfahrten führten zum dritten Mal nach Finnland, „Rund um Berlin“ und auf dem Canal du Midi. Sehr lebendige Berichte konnten ihr in den letzten KN lesen.

Regatten: Wiederum wurden eine Reihe von Regatten im Berliner Raum, das Hamburger Staffludern, die World-Masters-Regatta bei Budapest (die zweitgrößte Teilnehmerzahl jemals) und die ersten deutschen vierfach Meisterschaften des DRV in Hamburg (Großboot, Studierende, Master und Para) besucht. Hierbei konnte Sebastian Stuart auf den ersten DM im Pararudern gleich die erste Para-Medaille im Einer für den RaW erringen. Die größte deutsche Coastal Regatta fand unter reger (An-)Teilnahme einiger RaWer auf Amrum statt. Eine Variante des Rudersports, die sich zunehmender Beliebtheit erfreut und für künftige Olympische Spiele im Gespräch ist.

Organisierte Rudertermine: Sehr viele Kameradinnen und Kameraden konnten auch dabei unseren Sport, das Wetter und vor allem unser grandioses Ruderrevier genießen.

Leistungssport: Auch 2019 konnten herrliche Erfolge gefeiert werden. Bei den Deutschen Jahrgangsmeysterschaften Ende Juni in Brandenburg erangen 14 Sportler des RaW in den Altersklassen U23, U19, U17 insgesamt 10 Medaillen, davon drei goldene. International gab es EM-Gold im Juniorinnen Achter U19 für Amelie Sens und Annalena Fisch (Stf), einen 3. Platz bei der U23 EM im Frauenachter für Hannah Reif und Lena Hansen, eine Gold-Medaille beim Baltic Cup für Malte Bernschneider im U19 Vierer sowie bei den Junioren WM auf der Olympia-Strecke in Tokio einen 3. Platz im Vierer mit für Steuerfrau Annalena Fisch. Gratulation an unsere erfolgreichen Athleten.

Der **Jung-RaW** hat sich im vergangenen Jahr noch breiter aufgestellt. Erstmals wurde die 2. Wettkampfebene (2. WKE) angeboten und erfreulich engagiert von den Jugendlichen nachgefragt. Über 30 Kinder und Jugendliche fanden erstmals den Weg in der RaW; eine großartige Bestätigung für das Angebot des RaW, aber zugleich Herausforderung für das Betreuersteam.

Beim Bundeswettbewerb konnten durch 8 teilnehmende Kinder ein 2. Platz im Mix-4x+ sowie ein Sieg im 2x durch Yannik Sens und Nils Götze erkämpft werden. Die traditionelle Sommerwanderfahrt führte 3 Vierer bei sehr sommerlichen Bedingungen (Temperatur und Wasserstand) ins Saale/Unstrut-Revier.

Der 17. August war zum „**Satur-Day and Night**“ des RaW-Jahres auserkoren. Vormittags

mit einer Einweihung des (zu diesem Zeitpunkt erst fast fertigen) Dachgeschosses, ab Mittag unsere interne Regatta auf neuer Strecke und mit einem neuen Orga-Team und abends Beach-Party. Die begeisterte Beteiligung der Mitglieder an allen drei Veranstaltungsteilen macht Lust auf eine Wiederholung im kommenden Jahr, die Vorbereitungen laufen bereits.

Allen Sportler gemeinsam ist die Freude über gut funktionierende Unterstützungsressorts.

Werkstatt: Mit enormer Anstrengung, und fast immer fröhlich hat unser Boote-Team den Bootsparks unermüdlich repariert, gewartet und gepflegt. Zum Abrudern konnten rekordverdächtige 6 Einer, ein Doppelzweier, ein Mobo und als Krönung ein gelber Achter im Gesamtwert von knapp 100.000 Euro getauft werden.

Das Klubhaus war durch das **Bauvorhaben** enorm belastet. Immer wenn die Bauarbeiten zum Dach bei der technischen Infrastruktur in den Bestand integriert werden mussten, tat sich das Unerwartete auf. Beim Dach gebundene Handwerker wurden zusätzlich zu Sanierungsarbeiten im übrigen Klubhaus – teils sehr kurzfristig – herangezogen. So wurden zusätzlich die Holzfassaden vollständig neu gestrichen, der Putz der Seitenfassade saniert, die Fenster in Veranda und D-Zug überarbeitet; alle Fenster in der Bootswerkstatt saniert bzw. erneuert, neue Garagentore eingebaut sowie im Jungenumkleideraum die Fenster und Dachisolierung erneuert. Die Halle 5 hat neues Licht mit Bewegungsmelder erhalten, im

Heizungskeller und im Vorstandszimmer wurde unsere IT- und Telefonanlage modernisiert und eine nun flächendeckende Versorgung mit WLAN im gesamten Klubhaus installiert.

Ohne gut funktionierende **Technische Gerätschaften** wie Steganlage, Hänger, Motorboote oder Flaggenmast wären kein Ruderbetrieb und keine Regattateilnahme möglich.

Kälberwerder: Unser ganz besonderer Schatz, unser eigener Park mitten in der Havel, eine Handbreit vom Weltkulturerbe entfernt, verlangt stete Pflege, ganz besonders intensiv im zweiten südländisch trockenen und heißen Sommer. Wer KW noch im Herbst besucht hat, konnte sehen, wie gut das gelungen ist.

Veranstaltungen: Das gesellschaftliche Leben unterscheidet den Verein vom Fitness-Studio. Der regelmäßige Schwatz nach dem Rudern auf der Terrasse, Veranda oder am Tresen gehört einfach dazu. Jährliche Höhepunkte waren erneut das Pfingstkonzert, das Bergfest, die Beach-Party. Als Aufsteiger des Jahres 2019 muss klar das neo-traditionelle Eissingen im Frühjahr nominiert werden.

Ökonomie: Ob die großen vom Ressort organisierten Veranstaltungen, private Feiern oder der alltägliche Betrieb in der Ökonomie, auf Jutta und Kai ist Verlass und wir danken sehr herzlich für die vielen schönen Stunden, die sie uns beschert haben und wollen von diesen schönen noch viele erleben.

Öffentlichkeitsarbeit: All das führt dazu, dass unser Klubleben so reichhaltig ist, dass niemand alles erleben kann. Aber

dank der verlässlich großartigen Arbeit in den Klub-Nachrichten und der zunehmenden Nutzung unserer Webseite kann jeder und jede (fast) alles nachvollziehen.

Schriftführung: Um all das zusammenzuhalten und stets einen Überblick über Mitglieder und Finanzen zu besitzen, benötigen wir viele Listen, Konten, Protokolle und Übersichten. Wenn die Schriftführung so professionell wie bei uns erledigt wird, kann der Vorstand den RaW stets sauber auch bei wechselnden Winden durch flaches Wasser steuern

Hausmeister: Einen besonderen Dank sprechen wir auch Jörg Beneke aus, der immer da ist, wenn Hilfe gebraucht wird, und der unser Hab und Gut stets gut im Auge behält. In diesem Jahr hat sich Jörg auch noch um die Betreuung und Versorgung unserer Bauarbeiter gekümmert. Wer Handwerker im Haus hat, weiß, was das für Auswirkungen auf Arbeitsqualität und -tempo hat.

Ehrenamt: Jeder Verein lebt vom Engagement seiner Mitglieder, natürlich auch unserer. Zum einen ist das das institutionalisierte Ehrenamt derer, die den Verein im Alltagsbetrieb am Laufen halten. Unser Dank geht an alle Leiter und Mitarbeitern in den Ressorts. Die Arbeit mit euch funktioniert nicht nur wunderbar, sie macht auch einfach großen Spaß!

Einen Wermutstropfen bildet jedoch die Tatsache, dass wir die wichtigen Ämter des stellvertretenden Vorsitzenden Sport und des Ressortleiters Veranstaltungen im März nicht besetzen

konnten. Der Vorstand muss die Arbeit kommissarisch zusätzlich auf die eigenen Schultern verteilen. Zwei schwere Rucksäcke auf dem Rücken ermüden aber schneller als nur einer und einer Krise kann man damit auch nicht so schnell davonsprinten. Stets läuft die Versuchung mit, unterwegs aus den Rucksäcken etwas herauszunehmen, um die Last zu erleichtern.

Liebe Kameradinnen und Kameraden, seid offen, wenn der Siebener Ausschuss euch fragt, ob ihr einen Rucksack ein Stück des Weges tragen wollt. Wenn der Rucksack einigermassen passt, gibt es garantiert keine Druckstellen. Und am Abend werdet ihr stolz sein auf die zurückgelegte Wegstrecke.

Das finanzielle Engagement der Mitglieder war 2019 wieder sehr beeindruckend. Wir haben bis Jahresende eine Spendensumme von fast 100.000 Euro erreicht, haben von den RaW-nahen Stiftungen 30.000 Euro erhalten sowie von öffentlichen Stellen 185.000 Euro! (hauptsächlich von der Senatsverwaltung für Inneres und Sport für den Dachausbau und die Bootsanschaffungen im Jugendbereich).

So ist unser Eindruck, dass es dem RaW in jeder Hinsicht wirklich gut geht. Dennoch wird uns eine rosige Zukunft nicht zufliegen, sondern wir müssen hart dafür arbeiten. Aber es lohnt sich, das mit euch zu tun und für euch.

3: Finanzen

Prüfungsbericht und Entlastung des Vorstandes
Dirk Bublitz erläutert die

Tischvorlage: Jahresübersicht 2019 und weist auf die sensationell geringe Summe der Beitragsrückstände hin – zum Jahresabschluss lagen diese bei 533,00 EUR und mit heutigem Datum bei 0,00 EUR.

Nachfragen: zu Abschreibungen: – Unser Darlehenanteil konnte weniger sein als ursprünglich von der Mitgliedschaft genehmigt; Das Gesamt-Investitionsvolumen für das Dachbetrag 673.000 EUR einschl. Architekt und anderer Planer (jedoch exkl. Sportausrüstung im Wert von ca. 20.000 EUR) - Die Rücklage für das Dach wurde dieses Jahr aufgelöst und eine neue Rücklage für ein neues Boot geschaffen (rd. 19.000 EUR) sowie ca. 25.000 EUR Rücklage für ggf. noch zu erwartende Dachrechnungen.

Prüfungsbericht

Bernd Ehrke bedankt sich zunächst für exzellente Zusammenarbeit, insbesondere mit Anita Lüder.

Die Prüfung war insgesamt ohne Beanstandungen und der Prüfungsausschuss beantragt die Entlastung des Vorstandes.

Klarstellung der Stimmberechtigung

Nach Satzung §4 sind unterstützende und auswärtige Mitglieder NICHT stimmberechtigt. Es werden 56 anwesende Mitglieder festgestellt (plus GF-Vorstand)

Der Vorstand wird einstimmig und ohne Stimmenthaltung entlastet.

4: Beratung des Haushaltsvoranschlags 2020 und der Beiträge (Tischvorlage)

Bericht zur Gebührenordnung von Dirk Bublitz.

Nachfragen: keine
Abstimmung über den Jahresetat 2020 inkl. geänderten Gebührenordnung, die auch für Folgejahre gilt, unter bes. Erwähnung der Aufwandsentschädigung i.H.v. 5.000 Euro. Einstimmige Annahme; Stimmenthaltungen: keine.

5: Bestätigung der auf der Jugendmitgliederversammlung gewählten **Jugendleitung 2020**

Julius Guizetti berichtet von der JMV vom 29. Februar und der Wahl der neuen Jugendleitung.

6 Verschiedenes 6.1 Ressorts

Allgemeiner Sport

Sicherheitshinweise – (Tischvorlage, s. Artikel Seite 19)
Der Vorsitzende erläutert die Tischvorlage.

Diskussion/Nachfragen:

- zur Möglichkeit, die Windstärke in efa anzeigen zu lassen: Dirk Bublitz: ggf. kleiner Bildschirm zusätzlich im Haus möglich; kündigt Überlegung dazu an

- zur Autorität, das Rudern untersagen zu können und zu den Kriterien: Neben Gewitter, Sturm auch: Nebel, Eisgang. Es gibt weitere Ausschluss-Situationen.

- Frage zur möglichen Berücksichtigung der Windrichtungen: Wind von O, SO, S nicht gefährlich! Joachim Fudickar weist auf die Gefährlichkeit von Westwind hin (Unterstützung von Uwe Schnellrath – die Warnstufen spezifizieren keine

Himmelsrichtungen)

Vorsitzender: Entscheidend ist das Risiko bei Gewitter! Dies wurde in Vergangenheit sehr unterschiedlich beurteilt.

Und: Die Wetter-App entbindet nicht von der analogen Betrachtung der Wettersituation am Steg!

Alex Heyn zur Frage der Haftung des Klubs: Weist auf die persönliche Verantwortung hin. Wer gegen Regeln handelt, handelt grob fahrlässig und haftet damit persönlich. Bei grob fahrlässigem Verhalten zahlt weder eine Versicherung des Vereins, noch die Privathaftpflicht des haftenden Ruderkameraden. Somit kommt der Obmann des in so einem Falle geschädigten Bootes für den Schaden an Material und ggfs. Personen auf. Der Verein haftet in diesem Fall nicht.

Matthias Kereit: Zur Verantwortung der Obleute; Unterstreicht, dass im Zweifel auf Ausfahrt verzichtet werden sollte – auch in Abhängigkeit von der Expertise der jeweiligen Mannschaft!

Boote

Zur anstehenden Entsorgung von Gegenständen in Halle 5 unter Hinweis auf KN 705: Beim Arbeitseinsatz am 4.4. werden alle privaten Gegenstände wie Surfbretter, Masten, die bis zum 3.4. nicht namentlich gekennzeichnet sind, entsorgt.

Veranstaltungen (Alex Heyn):

Wir haben mittlerweile 4 große Veranstaltungen im Jahr

- Pfingstmontag (Anke Winter)
- Interne Regatta & Beach Party (Frederick Winter)
- Bergfest: zum 11. und letzten Mal am 16.11.20 in seiner

jetzigen Form, da die Band in den Ruhestand geht

- Neues Org.Team für dieses Fest der jüngeren Erwachsenen wird gesucht: Alex bittet um Beteiligung von 6/7 Leuten
- Eissingen (Alexander Emmrich): Danksagung an Jutta/Kai hins. ihrer Flexibilität nach der kurzfristigen Absage. Ersatztermin 28.3.2020

Haus/Gelände

Andi Albrecht zu Baumpflanzung/Baumfällung: Ausschlaggebend war die nicht mehr gewährleistete Standsicherheit

- Auflage: 2 Ersatzpflanzungen (Ahorn - Lieferung 16.3.)

Insel

HINWEIS: das neue Elektrozaungerät ist stärker und mit Vorsicht zu genießen! Der Zaun wird bis Ende März geladen sein.

6.2 Vorstellung von neuen Mitgliedern:

Christian, Vera und Alexander stellen sich der Versammlung vor – sie kommen alle 3 aus dem FU-Rudern.

Nachfrage nach Gesamtzahl der RaW-Mitglieder: 626

6.3 Termine: (...)

Kristian Kijewski (Vors.)
Alexander Heyn
(Stellv. Vors. Verw.)
Sylvia Klötzer (Protokoll)

einschl. Mitarbeiter und Ausschüsse

*) nachgewählt auf der MV 27.10.19

Geschäftsführender Vorstand

| | Mitarbeiter/in |
|---------------------------------|--|
| Vorsitzender | Kristian Kijewski Versicherungen (N.N.) |
| Stellv. Vors. Verwaltung | Alexander Heyn |
| Stellv. Vors. Sport | N.N. |
| Schatzmeister | Dirk Bublitz Anita Lüder |

| Ressort | Ressortleiter/in | Stellvertreter/in | Mitarbeiter/in |
|--|------------------------|-------------------|---|
| Schriftführung | Dagmar Linnemann-Gädke | Sylvia Klötzer | Petra Stroh (Protokoll), Peter Sturm (Archiv) |
| Öffentlichkeitsarbeit | Axel Steinacker | Sylvia Klötzer | Andrea Syring, Florian Scholz (Administration Web) Irene Thiede (Redaktion Web) Giacomo Blume (Grafik) |
| Hausverwaltung/ Bewirtschaftung | Reiner Bröge | Bernd Ehrke | |
| Technische Ausstattung | Stefan Lohrum | Frank Haseloff | |
| Veranstaltungen | N.N. | N.N. | Anke Winter, Alexander Emmrich, Frederik Winter *) |
| Insel Kälberwerder | Horst-Werner Gädke | Andreas Albrecht | |
| Allgemeiner Sportbetrieb | Jörg Niendorf | Matthias Kereit | |

Mitarbeiter/in: Frauen: Gisela Offermanns, **Fahrtenbuch:** Florian Scholz, **Silberrücken:** Karsten Groot, **Masters-Frauen:** Karola Brandt, Irene Thiede, **Masters-Männer:** Stephan Götze **Alt-Herren:** Klaus Baja, **U30:** N.N., **Bootsausleihe:** Achim Stenzel, **Koordination Anfängeraus-
bildung:** Ellen Pfeiffer, **Kastenrudern/Fortgeschrittene:** Helga Storm, **Organisation
Bootseinteilung:** Anne Kahnt, **Anfänger/Fortgeschrittene:** Uwe Schnellrath

| | | | |
|---|--|-----------------------|---|
| Leistungssport | Jörg Spiegel *) | Martina Kijewski | |
| Boote | Renate Bartsch | Giacomo Blume | Thomas Kraus, Uwe Diefenbach-Moschick |
| Jung-RaW (gewählt auf der Jugendmitgliederversammlung am 29.02.20 für ein Jahr) | Julius Guizetti | Markus Krause | Niklas Arndt, Marius Brunzel, Cosimo Ciantarini, Sönke Klusmann, Christoph Blumen-schein, Natascha Spiegel, He-lena Rentsch, Emil Eglit, Anna-lena Hurdelbrink |
| Jugendsprecherin | Flora Westphal | Kindersprecher | Erik Götze |
| Aktivensprecher N.N. | Jugendrat: Emma Westphal, Olivia Hahn, Philine Haupt, Merle Weiß, Theodor Krug, Leo Pomränke, Emil Hennies, Fabian Weder, Loa Pomränke, Julius Norr, Jakob Keichel, Eva Grzimek und Justus Schröder | | |

| | | | |
|---|---|--|--|
| Prüfungsausschuss | Bernd Ehrke, Joachim Fudickar, Dirk Freytag | | |
| Ehrenrat | Olaf Graf, Gisela Offermanns, Karola Brandt, Klaus Zehner, Andreas Ziemann | | |
| Siebener Ausschuss (gewählt Mitgliedervers. Oktober 2018 für 2 Jahre) | Stephan Götze, Charlotte Meyer, Andrea Syring, Anna Moschick, Jörg Niendorf, Jörn Janecke, Alexander Heyn | | |

Wie weit engagieren sich weibliche Klubmitglieder im RaW?

Wie komme ich auf diese Frage?

Alle zwei Jahre ruft der DRV zur Bewerbung um einen Vereinspreis auf – in diesem Jahr zum Thema „Weibliches ehrenamtliches Engagement“. Worum ging es?

Um Konzepte, Strategien und Beispiele zu den Fragestellungen:

- Wie gelingt es, weibliche Sportgruppen zu bilden, zu motivieren und eine erfolgreiche Entwicklung zu gestalten?
- Wie haben es die Vereine geschafft, engagierte Frauen für den Vorstand oder für Projekte zu gewinnen?
- Was sind die bewegenden Faktoren, dass sich Mädchen und Frauen jeder Altersklasse im Verein wohlfühlen, Sport treiben oder sich im Vereinsleben engagieren?

Am abendlichen Tresen im Februar kam bei einer ersten Betrachtung der DRV-Ausschreibung und unserer Vereinsaktivitäten heraus:

- der Frauenanteil könnte so zwischen 30 und 32 Prozent der Mitglieder liegen,
 - die Beteiligung von Frauen in der Vorstandsarbeit ist eher gering,
 - im RaW gibt es keine wirkliche Strategie zur Förderung des weiblichen ehrenamtlichen Engagements
 - und ein „Projekt“ hierzu eigentlich auch nicht,
 - dafür aber viele Aktivitäten, an denen unsere weiblichen Klubmitglieder in bemerkenswerter Weise mitwirken.
- Aber wie umfänglich eigentlich?

Der RaW zog zunächst eine Bewerbung um den DRV-Preis in Erwägung – Einsendeschluss wäre der 31.03.2020 gewesen. Das Sammeln begann, aber auf den letzten Metern ging dann doch die Puste aus und die Beteiligung an der Ausschreibung wurde verworfen.

Was wir jedoch bisher herausfanden, soll euch nicht vorenthalten werden, denn es ist bemerkenswert. Auch wäre noch einiges zu ergänzen, vor allem

aus den Reihen des Jung-RaW und des Leistungssports.

Wir fangen mal mit den schönen Mitgliederzahlen an.

Bekannt ist, dass unser Verein in diesem Jahr seinen 114. Geburtstag feiern kann, aber erst seit 46 Jahren dürfen Frauen die Mitgliedschaft erwerben.

Schauen wir uns die letzten 10 Jahre an, dann sehen wir, dass 2012 ein interessantes Jahr war: Der RaW knackte die 600er Mitgliederzahl und die weiblichen Mitglieder die 180er-Marke, wobei der Jung-RaW von 28 auf 33 Mädchen anstieg. Der nächste Sprung kam dann 2016: Die weiblichen Mitglieder sprengten die 200er-Grenze und haben diese Marke nie wieder verlassen.

Am 01.01.2020 waren 219 Frauen, davon 36 Mädchen, Mitglied im RaW.

Damit können wir nun den Anteil der Frauen an der Gesamtzahl unserer Mitglieder von 32 auf 35 Prozent korrigieren – und das ist seit 2017 so.

Wie sieht es aber beim weiblichen Ehrenamt aus? Liegt dieses auch bei 35 Prozent?

Für den Bereich der „Geschäftsführender Vorstand + Ressortleitung“ trifft das ganz klar nicht zu.

Von den 14 Positionen sind z.Z. lediglich zwei mit Frauen besetzt, also 14 Prozent (Schriftführung, Boote). Zwei Positionen sind noch vakant (Stellv. Vors. Sport und Ressort Veranstaltungen).

In den Ausschüssen sieht es etwas besser aus: zwar ist im Prüfungsausschuss keine Frau vertreten, dafür liegt der Frauenanteil im fünfköpfigen Ehrenrat bei 40 Prozent und im Siebenerausschuss bei knapp 43 Prozent.

Die Ressorts würden nicht gut funktionieren, wenn ihnen nicht eine erhebliche Anzahl an „Stellvertretenden Ressortleitungen und Mitarbeiter*innen“ zur Seite stehen würde. U.a. in der Buchhaltung, bei der Mitgliederverwaltung, Schrankvergabe, Protokollführung, den Klub-Nachrichten, der Organisation der Anfängeraus-
bildung und der Wiedereinsteiger, der Gartenpflege, bei der Bootseinteilung u.v.m. Hier liegt der Anteil wahrscheinlich inzwischen über 70 Prozent in weiblicher Hand – und zwar seit Jahren.

Nun darf man/frau wohl annehmen, dass für einen großen Klub mit über 600 Mitgliedern die Höhe des weiblichen Anteils im Vorstand und seinen nach-

geordneten Strukturen nicht alleiniges Kennzeichen guter Vereinsarbeit ist. Vielmehr sind es die „helfenden Hände“ und „guten Ideen“ auch anderer engagierter Mitglieder.

Und hier erleben wir im RaW seit einigen Jahren eine verstärkte Beteiligung unserer weiblichen Mitglieder.

Werfen wir einen Blick auf die Aktivitäten unter Beteiligung weiblicher Ehrenamtlicher des Stammklubs.

- Analog zu den „Herren“ treffen und organisieren sich unsere „Damen“ seit vielen Jahren engagiert unter eigener Regie. Sie halten Kontakt (nicht nur) zu Frauen anderer Ruderklubs und organisieren Fahrten und kulturelle Treffen

- Wanderfahrten innerhalb Berlins, Deutschlands und ins Ausland nehmen zu. Die Fahrtenleitung erfolgt zunehmend in paritätischer Besetzung, aber es gibt auch ausschließlich durch Frauen organisierte Fahrten.

- Ebenso übernehmen zahlreich weibliche Fahrtenteilnehmerinnen Teilaufgaben.

- Bei den „Masters“ haben wir eine weibliche Sportgruppe (Achter und Vierer), die auch an Regatten teilnimmt. Sie organisiert sich ebenfalls selbst.

- Bei den Obleute-Seminaren sehen wir Frauen als Dozentinnen und bei den Steuerleute-Schulungen als Coach der zukünftigen Steuerpersonen (Zerifikat: Steuerpass).

- Die Technikschnulung der Stammklubmitglieder erfolgt im Winter in der Halle, im Ruderkasten und nahezu ganzjährig regelmäßig auf dem Wasser, dann mit Motorbootbegleitung und teilweiser Videoaufzeich-

nung mit anschließender Auswertung. Erfahrene Ruderinnen agieren als Motorbootfahrerinnen, am Video-Set, als Flüstertüten-Coach und bei den Auswertungsgesprächen.

- In der Anfängerausbildung im Erwachsenenbereich ist das Hallentraining mit einem Drittel weiblicher Ausbildungspower besetzt und die anschließende Grundausbildung auf dem Wasser zwischen 20 und 40 Prozent. An der darauf folgenden weiteren Technikausbildung zu den Stammklubzeiten beteiligen sich ebenfalls zunehmend mehr weibliche Ausbilderinnen. Und dieses Angebot gilt auch für die ersten Gasttermine der Wiedereinsteiger*innen.

- Die Organisation von „Specials“ für die „Neuen“ (z.B. Achter-Trainingsfahrten, Frischlingswanderfahrt) liegt zum größten Teil in weiblichen Händen. An der Durchführung beteiligen sich bisher vorwiegend männliche Klubmitglieder.

- Die Klubregatta – eines unserer jährlichen Highlights – ist zwar noch nicht „frauendominiert“, aber kurz davor. So ist im Regattabüro, bei der Moderation, der Teilnehmerakquisition, beim Kinderangebot, der Start- und Zielbetreuung u.v.m. eine erhebliche Anzahl weiblicher Klubmitglieder im Einsatz. Und bei dem krönenden Abschluss, Beachparty, geht es an der Kasse ohne Frauen gar nicht.

- Bei unseren Winterangeboten, dem letzten zu nennenden Teil unseres sportlichen Klubangebots, auf das hier hingewiesen werden soll, findet ihr weiblich Ehrenamtliche als Trainer und/oder Organisatoren beim Kasten- und Ergo-Training,

beim Yoga und natürlich beim Women's Rowing Challenge im Januar. Für den Nudelsprint trainiert ebenfalls eine weibliche Sportgruppe.

Kommen wir nun ganz zum Schluss zu den „gesellschaftlichen“ Vereinsangeboten, die ohne das ehrenamtliche Engagement unserer weiblichen Klubmitglieder nicht denkbar wären. Beim jährlichen Bergfest wirken sie u.a. mit beim Auf- und Abbau, an der Kasse sowie bei der Akquisition für das Fest, gleiches gilt für Beachparty sowie Pfingskonzert. Es gab Spieleabende, einen Salsa-Tanz-Kurs, After-Challenge-Feiern in Frauenhand sowie berichtende Klubkameradinnen auf den Breitensportabenden.

Sofern man ehrenamtliche Tätigkeit etwas breiter als nur auf Ämter bezogen definiert, wird anhand dieser bestimmt unvollständigen Sammlung ehrenamtlicher Tätigkeiten deutlich, dass in unserem Ruderklub weibliches Ehrenamt sehr zahlreich vertreten ist. Alexander Heyn meint, der Begriff grasroot-movement würde ganz gut die Art und Weise der ehrenamtlichen Arbeit im RaW umschreiben.

Eventuell aber schaffen wir auch noch eine Steigerung des Frauenanteils in den leitenden Funktionen (Vorstand und Ressorts). Wir Frauen sind von Seiten des Vorstands herzlich eingeladen unsere Hände zu heben, wenn es um die Besetzung derartiger Positionen geht.

Kommen wir nochmals auf die anfangs gestellte Fragestellung in der DRV-Ausschreibung zum weiblichen Ehrenamt zurück, so können wir für unseren RaW

vielleicht folgendes – aber noch ungeschriebenes – Konzept für das Ehrenamt entwerfen:

Ideen der Klubmitglieder sind erwünscht sowie die abgestimmte und selbständige Umsetzung derselben!

Der Verein unterstützt das ehrenamtliche Engagement u.a. durch

- Förderung und Qualifizierung in verschiedenen Bereichen und Feldern

- Unterstützung bei der Realisierung von Ideen für Vereinsaktivitäten durch Bereitstellung unterschiedlichster Ressourcen

- Wertschätzung langjähriger Engagements weiblicher und männlicher Klubmitglieder durch Berufung zum Ehrenmitglied

- Persönliche Ansprache zur Übernahme von Aufgaben im Vorstand, in den Ressorts und Ausschüssen.

Vielleicht wird es ja mal ein richtiges Konzept! Und vielleicht erreichen wir dann auch die U30-Altersgruppe besser. Alle anderen Altersgruppen sind gut vertreten im Klub.

Zuletzt darf der Hinweis keinesfalls fehlen, dass in diesem Beitrag wahrscheinlich nur das halbe Klubleben abgebildet wurde, da noch einige Aktivitäten in ehrenamtlicher „Männerhand“ liegen und hier nicht betrachtet wurden.

Daher sei allen herzlich gedankt, die bisher so aktiv an der Gestaltung des Klublebens teilnehmen. Neue Ehrenamtliche für alle Bereiche und mit guten Ideen für das Klubleben sind herzlich willkommen – ganz besonders auch Frauen als „Leitende Vorstandsmitglieder“.

Ellen Pfeiffer

Klubjubilare 2020

Liebe Klubmitglieder,

auch in diesem Jahr können wir wieder zahlreiche langjährige Klubmitglieder ehren. Es ist eine inzwischen schöne Tradition, für jeden und jede eine persönliche Laudatio zu organisieren. Durch Beharrlichkeit ist es uns immer wieder gelungen, entsprechende „Traumpaare“ zu finden.

Die Würdigung sollte jedoch keinesfalls gegen den Willen der zu Ehrenden geschehen! Für den Fall, das jemand keine Laudatio wünscht, bitten wir um eine entsprechende Mitteilung bis zum 15. September 2020 an das Ressort Schriftführung unter mitglieder@raw-berlin.org.

Die Ehrung der Klubjubilare findet anlässlich der Mitgliederversammlung (geplant am 4. Oktober 2020 um 15 Uhr) im Klubhaus statt.

Dagmar Linnemann-Gädke und Sylvia Klötzer

60 Jahre Mitglied:

Hans-Dieter Keicher, Peter Sturm

40 Jahre Mitglied:

Margit Finger, Brigitte Schoelkopf, Heinz Strasiewsky

25 Jahre Mitglied:

Jörg Auräth, Matthias Kanski, Julian Mendyka, Dr. Anna Moschick, Dr. Jobst Wagenknecht, Ulrike Weiß

10 Jahre Mitglied:

Annette Bals, Michael Bohnekamp, Ella Cosack, Nicolas Deuter, Anja Ehardt, Jonathan Fittkau, Jan Haeseler, Emily Lauter, Birgitt Leber, Georg Metzdorf, Volker Patzelt, Dr. Katrin Pegelow, Leonhard Rentsch, Elke Richter, Henry Schmidt, Paul Schröter.

Neugestaltung der Terrasse vor der Werkstatt

Für viele unbemerkt ist der Platz vor der Werkstatt neu gestaltet worden. Nicht, weil zuviel Geld in der Kasse war, sondern weil die Linde krank war und somit zunehmend eine Gefahr bestand, dass sie umfällt. Andi beantragte eine Fällgenehmigung, die am 6. Januar 2020 erteilt wurde. Es konnte also losgehen.

Mit einer Hubbühne und Ketensägen wurde die Linde am 13./16.1.2020 gefällt. Erst jetzt wurde der Umfang der Krankheit klar erkennbar. Der Baum-

stumpf musste nun mit einer Fräse Schicht für Schicht abgetragen werden. Das dauerte einen halben Tag. Auch ein eingegrabener Betonklotz mit Metallhaken wurde gefunden und musste separat entfernt werden. Nun konnte die alte Erde mit vielen Wurzeln der degenerierten Büsche mit einem Greifer gefühlvoll entfernt und durch neuen Mutterboden ersetzt werden.

Am 16.3. wurden dann die zwei Kugel-Ahorn-Bäume geliefert. Die beiden Bäume muss-

ten – eine Auflage für das Fällen der Linde – gepflanzt werden. In die Pflanzgruben wurden Gießschläuche wurzelnah verlegt. Als Abschluss wurden am 17.3., gerade noch rechtzeitig vor den Kontakteinschränkungen wegen Corona, neue Büsche und Bodendecker gepflanzt und die ganze Fläche gemulcht. Eine Gartenbaufirma entfernte die Wurzeln der Linde, die teilweise die Steine angehoben hatten, und setzte sie plan wieder ein, so dass es jetzt keine Stolperfallen mehr gibt.

Es gab viele positive Rückmeldungen – ohne Corona wären es sicher noch viel mehr gewesen. Hoffen wir, dass wir bald die schöne Anpflanzung vor und nach dem Rudern genießen können!

Andi Albrecht und Horst-W. Gädke, das Green-Team



Ski-Trainingslager Johanngeorgenstadt

Vom Freitag, den 10.01., bis Montag, den 13.01.20, fuhr der A-Pool mit 17 Sportlern ins Ski-Trainingslager nach Johanngeorgenstadt. Man hätte es besser nur Wintertrainingslager nennen sollen, da wir aufgrund mangelhafter Schneebedingungen keine einzige Sekunde auf Ski standen.

Am Freitag trafen wir uns nachmittags am RaW, um mit drei Autos nach Johanngeorgenstadt aufzubrechen. Freundlicherweise begleiteten Kristian und Martina uns. Die Fahrt verlief angenehm und recht ereignislos, doch je näher wir unserem Ziel kamen, desto mehr schwand der Glaube an guten Schnee und Ski-Fahren. In der Jugendherberge wurden wir mit einem leckeren Abendessen begrüßt und gingen früh ins Bett.

Am Samstag stand als erste Einheit eine lange Wanderung, beziehungsweise ein längerer strammer Marsch an. Wir erkundeten die Gegend um Johanngeorgenstadt zu Fuß und brachten die Herzen der Kinder zum einen mit der schönen Natur, aber auch mit einigen eingestreuten Sprints und diversen anderen Übungen zum Rasen. Nach langer Zeit an der frischen Luft, und tatsächlich auch Kontakt mit Schnee, kehrten wir hungrig zum Mittagessen zur Jugendherberge zurück. Am Nachmittag lag der Fokus eher auf der intellektuellen als auf der sportlichen Weiterbildung. Von einem waschechten Einheimischen ließen wir uns



durch ein stillgelegtes Bergwerk führen. Wir lernten viel über die Geschichte Johanngeorgenstadts als ehemalige Bergbaustadt. Unter Tage durften auch die Kinder unter besonderer Vorsicht sich mal an Hammer und Meißel versuchen. Viel zu schnell ging es dann wieder ans Tageslicht und wir spazierten zurück in die Herberge. Den Abend vertrieben wir uns mit mehreren Runden Werwolf.

Am Sonntag stand morgens erneut eine sportlich betonte Wanderung an, diesmal sogar durchgehend auf Schnee und in wunderschöner Natur. An der tschechischen Grenze kehrten wir um und wanderten, sprinteten und hüpfen zurück in die Unterkunft. Nach dem Mittagessen und der Mittagspause, die viele mit Tischtennisspielen verbrachten, ging es am Nachmittag in eine örtliche Turnhalle. Mehrere Stunden betätigten wir uns sportlich mit Stabis, kleinen Wettbewerben und Spielen. Müde, aber noch mit genug Energie für ein paar Runden Tischtennis, kamen wir abends in die Herberge zurück.



Am Montag war schneller, als dass man zweimal hätte blinzeln können, bereits der Tag der Abreise. Morgens schmierten wir uns Lunchpakete und räumten die Zimmer auf und aus. Dann fuhrten wir mit den Autos in das größte Spaßschwimmbad Sachsens. Dort hatten wir eine tolle Zeit beim Rutschen oder aber im Wellenbad. Todmüde und mit einem Bärenhunger plünderten wir anschließend auf dem Rückweg nach Berlin noch einen McDonald's. Gegen Abend kamen wir dann unversehrt und mit wunderbaren Erinnerungen im Gepäck wieder in Berlin an.

Julius Guizetti

Vorstellung der Jugendleitung 2020

Infolge des Votums der Jugendmitgliederversammlung (JMV) wurde durch die anwesenden Kinder und Jugendlichen die neue Jugendleitung für die Saison 2020 gewählt. Diese setzt sich zunächst aus dem **Jugendrat** zusammen, welchem der Jugendsprecher als Leiter und der Kindersprecher als stellvertretender Leiter vorstehen. Neue **Jugendsprecherin** ist Flora Westphal, neuer und alter **Kindersprecher** Erik Götze. Beide wurden im ersten Wahlgang mit großer Mehrheit gewählt. Der Jugendrat ist erfreulicherweise in diesem Jahr ebenso groß wie im letzten Jahr und setzt sich zusammen aus Emma Westphal, Olivia Hahn, Philine Haupt, Merle Weiß, Theodor, Leo Pomränke, Emil Hennies, Fabian Weder, Loa Pomränke, Julius Norr, Jakob Keichel, Eva Grzimek und Justus Schröder.

Sehr erfreulich ist, dass sich ein Großteil des Betreuungsteams auch in der Saison 2020 weiterhin für die Jugendabteilung engagieren wird. Marius Brunzel, Niklas Arndt, Markus Krause, Cosimo Cianfari, Helena Rentsch, Sönke Klusmann, Christoph Blumschein werden dem Jung-RaW auch 2020 in ihren gewohnten Rollen zur Verfügung stehen. Marius und Niklas sind tätig sowohl als Trainer für den A-Pool als auch für die Trainingsgruppe der zweiten Wettkampfebene. Wir können uns glücklich schätzen, dass der Jung-RaW auch dieses Jahr wieder von ihrer immensen Erfahrung profitieren kann. Markus, Cosimo

und Christoph kümmern sich um den B-Pool sowie um die Wanderfahrten, die sie mit ihrer stetig gewachsenen und wachsenden Erfahrung planen und begleiten werden. Sönke, tätig im A-Pool und der 2. WKE, und Helena, auch zuständig für die 2. WKE, kümmern sich zusätzlich zu diesen Aufgaben auch noch mit mir um den C-Pool.

Unglücklicherweise haben wir in diesem Jahr **zwei Rücktritte** zu vermelden. Henry Schmidt ließ sich für keines seiner Ämter, weder als Betreuer noch als stellvertretender Jugendleiter, erneut zur Wahl aufstellen. Im Namen des ganzen Jung-RaWs möchte ich mich bei ihm für seinen langjährigen Einsatz rund um die Jugend bedanken. Ebenfalls nicht erneut angetreten ist Natascha Spiegel, die es leider für das Studium aus Berlin wegzog. Auch ihr möchte ich danken.

Die Jugendleitung kann sich in diesem Jahr über **zwei neue Gesichter** freuen. Nach langen

Jahren als feste Größe im B-Pool stellte Emil Egli sich in diesem Jahr als Teil der Jugendleitung zur Wahl. Er wird zuständig sein für den B-Pool. Ebenso das B-Pool Team verstärken wird Annelena Hurdelbrink. Nach zwei Jahren im Leistungssport widmet sie sich jetzt dem Breitensport und dem Betreuersein.

Des Weiteren wählte die JMV mich erneut zum Jugendleiter, sodass ich zum Beginn dieser Saison im Namen der gesamten Jugendleitung allen Kindern und Jugendlichen sowie allen Kameradinnen und Kameraden für das ausgesprochene Vertrauen danke. Eigentlich würde ich an dieser Stelle uns allen eine erfolgreiche Saison wünschen, in diesem so außergewöhnlichem Jahr fällt das aber im sportlichen Sinne aus. Vielmehr freue ich mich darauf, den Jung-RaW gemeinsam mit solch starken und kompetenten Kameraden und Kameradinnen durch die schwierige Zeit zu führen.

Julius Guizetti

Henry – Was für eine Zeit!

3 bewegte Jahre im Betreuungsteam und 7 Jahre im Jung-RaW mit neuen Visionen und viel Engagement hat Henry Schmidt im Jugendbereich immer große Ziele verfolgt. Offiziell gewählt auf der Mitgliederversammlung Anfang 2017, begann mit ihm eine Zeit, die den Jung-RaW deutlich veränderte.

Henry war bis dahin kein unbeschriebenes Blatt. Als leidenschaftlicher Breitensportler, Wanderfahrtenfahrer und Helfer in der Werkstatt kam er schon

früh in den Genuss des vielfältigen Vereinslebens. Nach mehreren Jahren als Helfer im Anfängerbereich und Mitglied des Jugendrats, später dann als Jugendsprecher, wurde er immer mehr zu einer tragenden Stütze im Jung-RaW. So war es nicht verwunderlich, dass er schon deutlich vor seiner Wahl zum Betreuer als „Grau-Zone“, also inoffizieller Betreuer, zählte. Als Nachfolger auf die Betreuer-Ära Fabian, Frank und Tio wurde die erste Saison als Betreuer

zu einem entscheidenden Jahr. Es ging darum, eigene Erfahrungen zu sammeln und neue Ideen umzusetzen. Nebenbei schrieb Henry sein Abitur, und damit er etwas gefordert wurde, ließ er sich kurzerhand als stellvertretender Jugendleiter wählen. Viele lustige und unvergessliche, aber auch lange Tage, Abende und Nächte im Verein waren die Folge.

Die beiden ersten selbst organisierten Wanderfahrten und die komplexe Organisation des Anfängerbereichs waren ein voller Erfolg. Und so hielt ihn seine Ausbildung nicht davon ab, wie

gewohnt, also mindestens fünfmal pro Woche, Training für die Kinder und Jugendlichen anzubieten. Trotz der teilweise angespannten Betreueranzahl und vielen Herausforderungen war für Henry nichts unmöglich. Im Frühjahr 2018 investierte er viel Zeit und Mühe in seine Trainer-C-Lizenz und konnte nun auch auf ein großes theoretisches Wissen zurückgreifen. Auf der Frühjahrswanderfahrt im letzten Jahr brachte Henry neben der Betreuung den Bootsanhänger sicher ans Ziel. Als Visionär fokussierte er sich zunehmend auf den Parasport und betreute

intensiv Sebastian Stuart, der daraufhin die deutschen Para-Meisterschaften in Hamburg gewann.

All dies zeigt, auf welch vielfältigen Wegen sich Henry für den RaW stark gemacht hat. Für deine großartigen Leistungen gilt dir unser aller Dank. Ohne dich wäre die Jugendabteilung nicht im Ansatz dieselbe. Schade, dass du von deinen Ämtern zurückgetreten bist. Aber sei dir sicher, für dich ist immer ein Platz auf der Wanderfahrt oder im Motorboot frei!

Markus Krause

VOR 10 Jahren

Filmeabend

Am Wochenende des 29.2. und 1.3., direkt im Anschluss an die Jugendmitgliederversammlung, veranstaltete der Jung-RaW einen Filmeabend.

Mit einer Teilnehmerzahl von circa 40 Kindern sprengten wir fast die Kapazitäten des RaW und hatten eine tolle Zeit. Nachdem die Zimmer am späten Nachmittag bezogen waren, begannen wir mit dem Filmgucken. Neben Chips und Snacks hatten wir Quadratmeter an Pizza bestellt, die schneller verspeist waren, als dass man zweimal hätte gucken können. Nach und nach gingen dann die jüngeren Kinder ins Bett, während die älteren teilweise noch bis 2 Uhr nachts durchhielten. Am nächsten Morgen genossen wir ein wunderbares Frühstück, im Anschluss wurde aufgeräumt und alle wurden in den Sonntag entlassen.

Julius Guizetti

In **KN-Ausgabe 666** konnten wir von einem eisigen Winter in Berlin lesen. Julia Richter, Tina Manker und Linus Lichtschlag waren u.a. zusammen mit Sven Ueck nach Breisach gefahren, um auf dem Rhein endlich Wasser unter dem Kiel zu haben. Die Junioren waren mit Trainergespann Vuke und Julian (wie immer) in Inzell zum Skilanglauf, dort gab es perfekte Loipen und zum Abschluss sogar eine Survival-Einheit. Ulf Baier stellte sein neues Team für den Allgemeinen Sportbetrieb vor und suchte auch gleich nach neuen Mitstreitern, denn die Mitarbeiterdecke war dünn in diesen Tagen. Aber auch im Stammklub fehlte der schon traditionelle Skilanglauftrip in den Harz in diesem Winter nicht. Die Mitte des Heftes zierte die (heute noch gültige!) Rettungsliste des BRC, die in keinem Boot fehlen sollte. Unsere Frauen trafen sich zum 20. Jubiläum ihrer Freundschaft mit den Damen des Friedrichshagener RV und Gisela Offermanns ließ in einem Rückblick die gemeinsame Zeit Revue passieren. Vor 10 Jahren neu, heute nicht mehr aus der Werkstatt wegzudenken. Es ist wahr: Thomas Kraus repariert seit 10 Jahren die RaW-Boote. Jugendleiterin Stefanie Hartmann konnte in der Jugendleitung 2010 gleich vier neue Betreuer begrüßen, einer davon war Tio Dumas. Es gab Berichte über den traditionellen Videoabend mit Sternfahrt zur RG West (nicht bloß schön frühstücken am Sonntagmorgen...), dem Besuch im Schwapp, vom Hallensportfest und von der Eisbahn. Sylvia Klötzer und Jochen Laufer berichteten über einen sehr beeindruckenden Besuch im Ruderklub der Universität von Madison (Wisconsin / USA). Das Ruderteam wurde bereits 1874 gegründet, Rudern ist der älteste Wettkampfsport an den amerikanischen Universitäten (seit 1852).

Axel Steinacker

| Platz | Name | km | Fahrten | Platz | Name | km | Fahrten |
|-------|-----------------------|------|---------|-------|-------------------------|---------------|--------------|
| 1. | Wegener, Helena | 1047 | 74 | 38. | Schneider, Felix | 109 | 4 |
| 2. | Wegener, Marlene | 1009 | 72 | 39. | Frege, Matteo | 108 | 9 |
| 3. | Hurdelbrink, Roman | 996 | 59 | 40. | Steinacker, Arne | 107 | 10 |
| 4. | Hennies, Emil | 992 | 71 | 41. | Lange, Jonas | 95 | 8 |
| 5. | Krug, Theodor | 989 | 70 | 42. | Kunzmann, Wolf | 87 | 7 |
| 6. | Sens, Yannik | 916 | 66 | 43. | Kammholz, Luise | 80 | 6 |
| 7. | Götze, Nils | 887 | 64 | 44. | Glutting, Erik | 77 | 6 |
| 8. | Reuter, Eddie | 707 | 51 | 45. | Strieben, Florian | 66 | 5 |
| 9. | Haeseler, Hannah | 687 | 42 | 46. | Demmler, Elias | 60 | 5 |
| 10. | Nickel, Benlidur | 552 | 29 | 47. | Thomas, Nilo Ben | 58 | 7 |
| 11. | Fischer, Benedict | 540 | 27 | 48. | Utasch, Bruno | 56 | 5 |
| 12. | Carnarius, Emilia | 534 | 41 | 49. | Großheim, Lena | 52 | 5 |
| 13. | Hilbert, Lisa | 529 | 31 | 50. | Große-Verspohl, Justus | 51 | 4 |
| 14. | Norr, Julius Lennart | 501 | 29 | 51. | Thiede, Leonard | 49 | 4 |
| 15. | Hahn, Olivia | 399 | 29 | 52. | Enk, Lara Marie | 37 | 3 |
| 16. | Kämmer, Gustav | 386 | 26 | 52. | Klink, Theodor | 37 | 3 |
| 17. | Götze, Erik | 373 | 29 | 52. | Lindecke, Greta | 37 | 3 |
| 18. | Finger, Victoria | 308 | 24 | 55. | Ruhrberg Estévez, Elda | 35 | 3 |
| 19. | Lücke, Vincent | 307 | 11 | 55. | Vorbeck, Philipp | 35 | 3 |
| 20. | Paul, Kristina | 289 | 16 | 57. | Tolger, Christian | 28 | 2 |
| 21. | Weder, Fabian | 287 | 21 | 58. | Krause, Anja | 26 | 3 |
| 22. | Wehrheim, Pruscilla | 276 | 20 | 59. | Grzimek, Ewa | 26 | 2 |
| 23. | Westphal, Emma | 270 | 19 | 59. | Sabha, Arden | 26 | 2 |
| 24. | Haupt, Hannah-Philine | 239 | 18 | 61. | Hoeltzenbein, Charlotte | 25 | 2 |
| 25. | Kreimeyer, Moritz | 238 | 17 | 61. | Klumpen, Jan | 25 | 2 |
| 26. | Weiß, Merle | 227 | 17 | 63. | Cay, Can-Niclas | 23 | 2 |
| 27. | Westphal, Flora | 219 | 17 | 64. | Wehrheim, Nils | 19 | 2 |
| 28. | Block, Luisa | 213 | 18 | 65. | Goez, Wilhelm | 17 | 1 |
| 29. | Schröder, Justus | 209 | 14 | 66. | Lauter, Moritz | 16 | 1 |
| 30. | Mängel, Felix | 202 | 11 | 67. | Keichel, Jakob | 14 | 1 |
| 31. | Sykosch, Kolja | 173 | 9 | 67. | Sens, Tim | 14 | 1 |
| 32. | Pomränke, Leonard | 150 | 13 | 67. | Wehrheim, Valentina | 14 | 1 |
| 33. | Klose, Miriam | 149 | 11 | 70. | Czajka, Henry | 12 | 1 |
| 34. | Cakar, Aylin | 148 | 13 | 70. | Löwa, Tjark | 12 | 1 |
| 35. | Schnabel, Anton | 139 | 12 | 72. | Ahlers, Lewin | 10 | 1 |
| 36. | Lücke, Clara | 116 | 4 | 73. | Cram, Josephine | 8 | 1 |
| 37. | Dieckmann, Julian | 112 | 10 | | gesamt | 17.875 | 1.231 |

Warum gibt es keine persönlichen Gratulationen zu besonderen Geburtstagen mehr?

Ab diesem Jahr gibt es keine handschriftlichen Glückwünsche zu besonderen Anlässen mehr – mit dem Tod unseres Ehrenvorsitzenden Jürgen Sommer im letzten Jahr wurde diese ganz besondere Tradition eingestellt. Niemand aus unseren Reihen hätte es auch nur annähernd geschafft, so persönliche Briefe an unsere Klubmitglieder schreiben zu können. Jürgen kannte – auch aufgrund seiner langjährigen Vorstandstätigkeit – fast jeden persönlich, und daraus ergaben sich viele Kontakte und Freundschaften, die wir zwar versuchen aufrechtzuerhalten, aber ersetzen können wir sie nicht. Er fehlt!

Dagmar Linnemann-Gädke

Kurzfassungen der Ehrungsanträge beim Landessportbund Berlin für RaW-Mitglieder

Ehrennadel in Gold

Martin Bachmann hat über 17 Jahre hervorragende Arbeit als Wanderruderwart geleistet. Er hat in dieser Zeit die Kilometerleistungen nach dem eFa-Programm für den Stammklub erstellt, war mehrfacher Kilometerpreisträger und hat zahlreiche Bootsäufe finanziell unterstützt. Am Ende seiner Tätigkeit ist er wegen seiner großen Verdienste vom Ressort Allgemeiner Sportbetrieb mit der erstmals verliehenen goldenen Dolle ausgezeichnet worden.

Ehrennadel in Silber

Andreas Albrecht hat neben der Arbeit als stellvertr. Ressortleiter Insel zusammen mit Horst-Werner Gädke ab dem Jahr 2010 die Bootstransporte der DRV-Olympiamannschaft gefahren, ebenso zu den Weltcups und Trainingslagern im Ausland. Das waren 40.000 km (!) pro Jahr. Beide fahren auch immer mehrmals im Jahr die Bootstransporte für den Jung-RaW und auch zahlreiche Ruder-AGs der Schulen.

Ehrennadel in Silber

Axel Steinacker hat wegen seiner außerordentlich hohen PC-Kenntnisse seit Beginn seiner Tätigkeit den Satz und das Layout der Klub-Nachrichten übernommen. Die Arbeiten hat er immer zur vollsten Zufriedenheit des Vorstandes und der Mitglieder ausgeführt. Die Seitenzahl lag 2019 (einschließlich Inserate) in drei der vier Ausgaben bei 40 Seiten und einmal bei 36 Seiten. Die fortdauernd hohe Qualität der Klub-Nachrichten wird auch über die Klubgrenzen hinaus sehr anerkannt und gelobt.

Ehrennadel in Silber

Klaus Baja leitet seit über 20 Jahren die Gruppe der „Alten Herren“, die regelmäßig bis zu zweimal wöchentlich rudert oder Ausgleichssport betreibt. Seine Ansprachen zu Ehrungen und Geburtstagen sind immer von hoher Qualität und fördern sehr die Kameradschaft und den Zusammenhalt der Gruppe.

Sein Einsatz ist besonders anzuerkennen, da er sich sehr aufopferungsvoll um seine

Frau kümmert, der es aus gesundheitlichen Gründen immer schwerer fällt, sich am Sport zu beteiligen. Erschwerend ist noch Beinbruch hinzugekommen.

SportjugendGratia in Bronze

Der ehemalige Jugendbetreuer Fabian Böhm stellte für **Benoit „Tio“ Dumas**, der als Jugendbetreuer und Jugendleiter von 2008 bis 2015 tätig war, einen Antrag auf Ehrung. Dies ist besonders anzuerkennen.

Tio war für rund 60 Jugendliche zuständig und hat diese vom Anfänger bis Fahrtenrunderer und Regattateilnehmer ausgebildet und betreut. Er hat es gut verstanden, die Jugendlichen zur Mitarbeit und Beteiligung an den Jugendveranstaltungen und Bootsreparaturen zu motivieren.

Die Ehrungsveranstaltung des Landessportbundes Berlin war für Juni geplant, wird aber sicherlich zu einem späteren Zeitpunkt stattfinden.

Peter Sturm

Unserem Rudi zum 90sten Geburtstag

„Ich habe jetzt keine Zeit, müde zu sein!“, soll unser alter Kaiser Wilhelm einmal im hohen Alter gesagt haben.

So oder ähnlich muss es Rudi durch den Kopf gegangen sein, als er sich dem Fotografen der Altherren-Leistungsriege vor unserem Bootshaus stellte.

So kennen wir ihn, „unseren Rudi“, den verlässlichen Ruderer im Bug des Altherren Achters.

Rudi Mewis wird am 18.1.1930 in Alt Küstrinchen/ Brandenburg geboren. Er besucht die Schule bis zum Ende des 2. Weltkrieges in Bad Freienwalde und flieht schließlich im Frühjahr 1945 in den Westen, als die Russen beginnen, mithilfe der GPU (geheime russ. Staatspolizei, dem späteren KGB) alle Jugendlichen einzusperren. Von einer Westberliner Familie in Gesundbrunnen wird er aufgenommen. Später absolviert er eine Lehre zum Elektrotechniker in Bad Nauheim/Hessen, erlangt über die Abendschule die Zulassung zum Ingenieurstudium und beendet dieses an der Gauss-Ingenieur-Schule zu Berlin. Als junger Elektroingenieur wird er von der AEG eingestellt. Dieses Unternehmen sollte für immer sein Arbeitsplatz werden. Ein Leben für die AEG also. Schmunzelnd äußert er sich rückblickend auf die vielen beeindruckenden Erlebnisse und Tätigkeiten:

„Wer niemals war bei AEG und Borsig, / der kennt das Leben nicht – er hat's noch vor sich!“

Vielleicht sollte der eine oder andere bei einem Hamburg-Be-

such versuchen, noch die alten historischen Fahrkartenautomaten der AEG zu entdecken. Sie durften seinerzeit nicht ohne Rudis Unterschrift in Betrieb genommen werden.

Nun kann und darf natürlich sein Wirken im Deutschen Rudersport nicht unerwähnt bleiben. Erst relativ spät fand Rudi wegen seines starken beruflichen Engagements zur Ruderrei. Nachdem er in Bad Vilpel/Taunus seßhaft wurde, eine Familie gründete, 2 Söhne aufzog und ein Haus baute, stieß er zum altherwürdigen Frankfurter Ruderverein v.1922, dem wohl ältesten binnenländischen Ruderclub Deutschlands. „Hier rudert nur der, der nicht durch der Hände Arbeit seinen Unterhalt verdient!“ Was für elitäre Vereine waren das! Rudi durfte dabei sein. Auf zahlreichen Regatten im süddeutschen Raum kannte man ihn, wenn er in vielen Bootsklassen den Gegner verunsicherte und zermürbte.

Zum RaW-Mitglied wird er schließlich im März 2004, als er als verdienter Ruheständler wieder in die alte Heimatstadt Berlin zurückkehrt. Damals hat ihn



Jürgen Sommer noch persönlich eingeladen. So feierte sein Frankfurter Ruderclub, dem er zuverlässig die Treue hält, mit ihm am 3. März am Main, und wir Alten Herren erlaubten uns, mit ihm am 21. Januar in festlicher Runde auf seine Gesundheit und noch viele Jahre gemeinsamer Rudererlebnisse auf Wannsee und Havel anzustoßen. Verbunden mit dem traditionellen 3fach kräftigen „HIPP-HIPP-HURRAA!“ wünscht die Donnerstags-Runde von Herzen Wohlergehen, Ruhe, Gelassenheit und Diskussionsfreude. In diesem Sinne also:

„Fortiter in re, suaviter in modo!“

Bernd G. Klein



Rudi Mewis (m.) im Kreise der Donnerstagsrunde

Herzlich Willkommen
im Ruderklub am Wannsee



REDAKTIONSSCHLUSS...

für die nächste Ausgabe der KLUB-NACHRICHTEN ist **Sonntag, der 29. August 2020**.

Wegen der Corona-Krise wird es keine Ausgabe 3-2020 geben.

Artikel und Bilder sind bitte per E-Mail an presse@raw-berlin.org zu senden.

Digitale **Fotos sind bitte unbearbeitet** an die Redaktion zu übermitteln!

Diese Ausgabe der KLUB-NACHRICHTEN wurde nach Erscheinen an die Mitglieder versandt.

IMPRESSUM

111. Jahrgang:

Herausgeber:

Redaktion:

geschäftsf. Vorstand:

Im Internet:

Herstellung:

KLUB-NACHRICHTEN DES RUDERKLUB AM WANNSEE E.V.

Nr. 706, Auflage 700 Stück, erscheint alle drei Monate
Ruderklub am Wannsee e.V., Scabellstr. 8, 14109 Berlin,
Tel.: 803 40 48; Telefax: 803 34 31

IBAN: DE73 1012 0100 6121 3550 09, **BIC:** WELADED1WBB
Axel Steinacker, Tel.: 720 11 446, verantwortlich,
Sylvia Klötzer (Stellv.), Andrea Syring

E-Mail der Redaktion: presse@raw-berlin.org
Kristian Kijewski, Alexander Heyn, Dirk Bublitz
<http://www.raw-berlin.org>, e-mail: info@raw-berlin.org
onehand PhotoDesignDruck GbR
Seesener Straße 57 - 10709 Berlin
Tel. (030) 89 04 96 -84 / -85 – Fax -86
<http://www.onehand.biz>, e-mail: all@onehand.biz